

IN KOOPERATION MIT
TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS

04.2018

Magazin der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg

sans, souci.

MIT DEM
PROGRAMM
VON OKTOBER
BIS DEZEMBER
2018



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

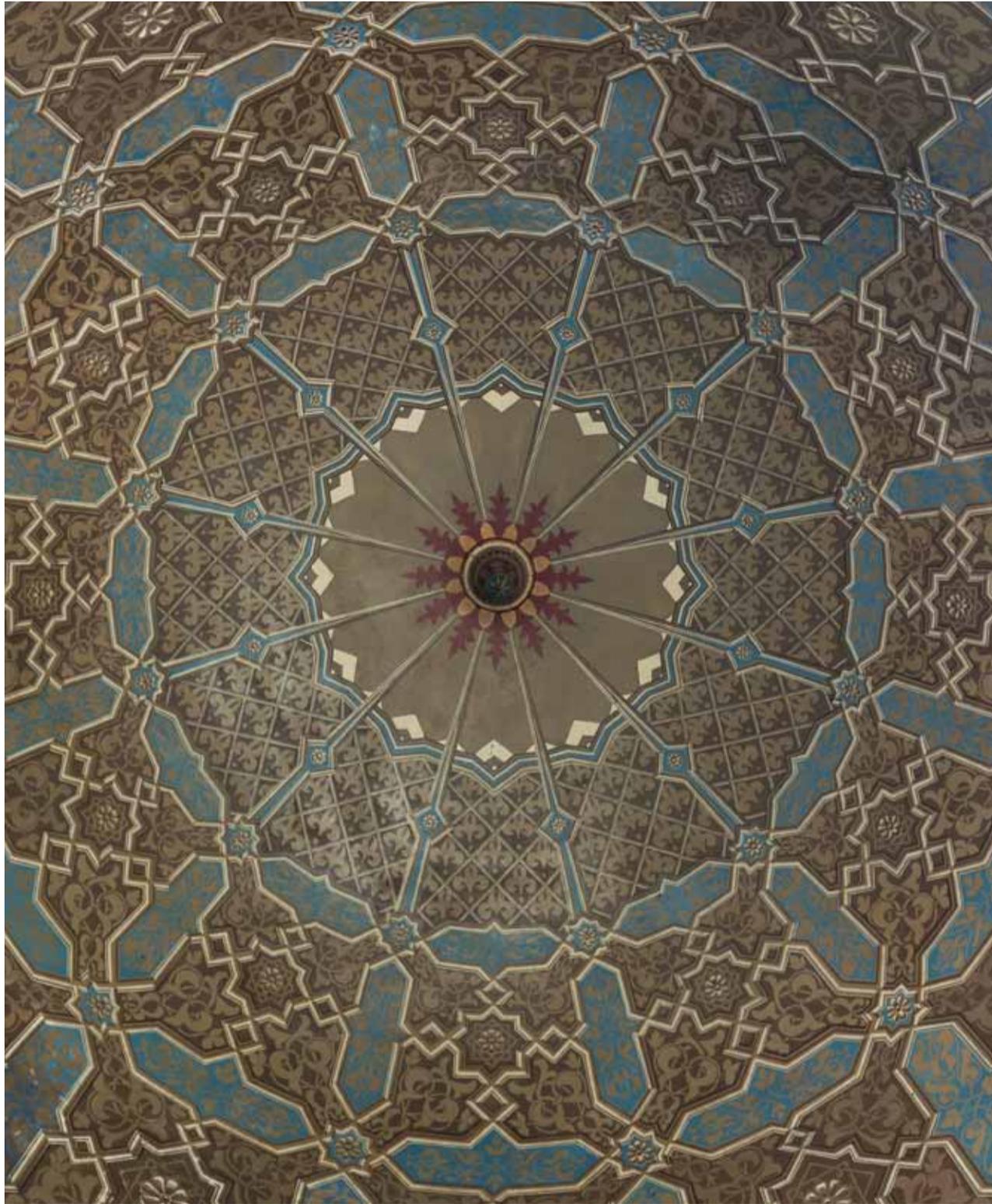


Foto: Hagen Immel, SP5G

Technischer Fortschritt und Orientmode in Preußen: Im Oktober 1842 ging die von August Borsig gebaute Dampfmaschine an der Havelbucht erstmals in Betrieb. Ihre Kraft ließ den Wasserstrahl der großen Fontäne vor Schloss Sanssouci auf imposante 38 Meter steigen und verlieh auch anderen Wasserspielen im Park den nötigen Druck. Den Bau errichtete der Architekt Ludwig Persius „nach Art der türkischen Moscheen mit einem Minarett als Schornstein“. Im Innern setzt sich der orientalische Einfluss fort: filigrane Säulen, maurische Bögen und farbige Malereien bis in die Kuppel (Abb). Zum Saisonausklang öffnet das Dampfmaschinenhaus am 31. Oktober, Feiertag in Brandenburg, zu Sonderführungen. Dabei wird das technische Wunderwerk, ausgezeichnet als Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst, auch in Bewegung gesetzt.

**Dampfmaschinenhaus (Moschee), Breite Straße 28, 14467 Potsdam
31. Oktober, 10 – 17.30 Uhr, letzte Führung 17 Uhr, spsg.de/kalender**

INHALT / 04.2018

- 04 NEU IM SCHLOSS CHARLOTTENBURG:
VON GRAFEN ZU KAISERN
- 06 „KAISERDÄMMERUNG“: BRIEFSCHATZ DER KAISERIN
UND LEBENSWELTEN IM NEUEN PALAIS
- 07 RETTUNG EINES KOSTBAREN SCHMUCKSTÜCKS
- 08 TAG DER RESTAURIERUNG: DIE KUNST ZU BEWAHREN
- 09 TAG DER GRAPHIK: KUNST AUF PAPIER IM FOKUS
- 10 SCHLÖSSER UND GÄRTEN IM ÜBERBLICK
- 13 BESTE FREUNDE – SEIT 35 JAHREN
- 14 ROMANTISCHE WEIHNACHTSMÄRKTE
- 15 KINDER, KINDER
- 16 VERANSTALTUNGSKALENDER

TITEL



Foto: Wolfgang Pfäuder, © SPSG

November 1918: Kaiser Wilhelm II. hat abgedankt. Revolutionäre stürmen das Berliner Schloss, plündern und beschädigen mit einem Messer das übergroße Porträt des Kaisers. Bis zum 15. Oktober ist das Gemälde von Philip de László, 1911, in der Ausstellung „Kaiserdämmerung“ im Neuen Palais zu sehen, ab 9. November in der Ausstellung „Das preußische Königshaus“ im Schloss Charlottenburg: restauriert, aber mit den deutlich sichtbar gebliebenen Schnitten über Gesicht, Hals und Oberkörper.

ENTRÉE

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein weiteres Jahr geht unaufhaltsam seinem Ende zu und näher kommen die Gedanken, womit man seinen Liebsten an Weihnachten eine besondere Freude machen könnte. Was die preußischen Schlösser betrifft, so halten wir für unsere Besucher_innen eine ganze Reihe überraschender Einblicke bereit, und dies schon vor der Adventszeit. Im wahrsten Sinn „hineinlugen“ kann man nach dem 10. Oktober in die Neptungrotte im Park Sanssouci, die nach jahrzehntelangem Dornröschenschlaf nun fertig restauriert ist. Die Raffinesse der Anlage – mit oder ohne Wasserspiel – und ihre künstlerische Qualität dürfte für viele eine Entdeckung am Rande des großen Besucherstroms sein.

Eine geradezu sensationelle Überraschung für Wissenschaftler war das Auffinden von etwa tausend Briefen von Prinzessin Auguste Victoria, der späteren Kaiserin, im Neuen Palais. Noch sind die Umschläge, die man bis zum 12. November im Rahmen der Ausstellung „Kaiserdämmerung“ vor Ort besichtigen kann, verschlossen. Welche inhaltlichen Erkenntnisse uns hier erwarten, wird sich in einem Erschließungsprojekt ab kommendem Jahr zeigen.

Mit hundertprozentiger Sicherheit gehaltvoll und spannend wird der Tag der Restaurierung, an dem die Stiftung an vielen Standorten in Berlin und Potsdam hinter die Kulissen blicken lässt. Vier Wochen später folgt der Tag der Graphik im Wissenschafts- und Restaurierungszentrum. Nicht nur die neuen, vor gut einem Jahr bezogenen Räume gilt es da zu entdecken, sondern auch die Sammlung. Dieser deutschlandweit begangene Tag bietet eine sehr willkommene Gelegenheit, die Bestände, die aus konservatorischen Gründen nicht dauerhaft gezeigt werden können, einem breiten Publikum zu öffnen. Darauf freuen wir uns, denn gerade die Graphik ist eines der Herzstücke unserer Sammlungen. Umfangreiche Teile davon wurden von den Hohenzollern zusammengetragen. Von wem? Sollte Ihnen diese Familie nur am Rande etwas sagen, so bietet Ihnen ab 9. November ein neu konzipierter Bereich der Dauerausstellung von Schloss Charlottenburg eine Antwort. Die Dynastie des brandenburg-preußischen Herrscherhauses wird hier erstmals dauerhaft in einem Überblick dargestellt. Während andernorts die Fassaden von einem ihrer Schlösser als Hülle Gestalt annehmen, kann man sich nun endlich in Berlin an einem authentischen Schauplatz über Herkunft und Wirken dieser Familie informieren. Und dies ist erst der Anfang, weitere Räume folgen.

Sollten Sie nun immer noch ein außergewöhnliches Geschenk für Ihre Liebsten suchen, so finden Sie auf den Weihnachtsmärkten und in den Shops der Schlösser ohne Zweifel das Richtige. Wie wäre es zum Beispiel mit der brandneuen Publikation zum Jubiläum der Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e.V., vielleicht verbunden mit einem Gutschein zur Mitgliedschaft? Mit dieser Überraschung wird Ihnen keine Entdeckung in den Schlössern mehr entgehen...

Viel Freude beim Stöbern,

Ihr Samuel Wittwer

Direktor der Schlösser und Sammlungen,
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg (SPSG)

AKTUELL

KÖNIGIN UND KÖNIG FÜR EIN JAHR MIT VIELEN VORTEILEN

Weihnachtsgeschenktipp 1: Gutschein für eine personalisierte „Jahreskarte Schlösser“ der SPSG. Das Ticket gilt ab Ausstellung zwölf Monate lang für alle Schlösser sowie für sämtliche Sonderausstellungen der Stiftung. Zudem genießen Jahreskarten-Inhaber Vergünstigungen, so in den Museumsshops der Schlösser und bei Gastronomie-Partnern.
<https://tickets.spsg.de>

VORFREUDE AUF DIE POTSDAMER SCHLÖSSERNACHT

Weihnachtsgeschenktipp 2: Karten für die Schlössernacht. Nach dem erfolgreichen Doppel in diesem Jahr findet die Potsdamer Schlössernacht 2019 wieder an zwei aufeinander folgenden Abenden statt. Am 16. und 17. August, jeweils ab 17 Uhr, verwandelt sich der UNESCO-Welterbe-Park Sanssouci in einen Sommer-nachtstraum. Tickets unter:
www.potsdamer-schloessernacht.de

DOKUMENTE ZUR TAFELKULTUR AM KAISERLICHEN HOF

Großzügige Schenkung: Aus dem Nachlass des ehemaligen kaiserlichen Mundkochs Johannes Ferse übergab dessen Enkelin der SPSG zahlreiche Originaldokumente und zeitgenössische Fotografien. Tischkarten sind Zeugnisse der damaligen Esskultur des Kaiserpaares und seiner Gäste, handschriftliche Aufzeichnungen der Kaiserin Auguste Victoria dokumentieren ihre Essenswünsche an den Koch.

IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Januar 2019.

Herausgeber Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg (SPSG), Postfach 601 462,

14414 Potsdam, Tel. 0331.96 94-317 Redaktion Ortrun Egelkraut Veranstaltungskalender Christina Kortz

Mitarbeit Anne Biernath, Silke Hollender Verantwortlich Elvira Kühn Artdirektion Julia Kuon Titel Julius Burchard

Produktion Rolf Brockschmidt Druck Druckhaus Spandau Stand 27. September 2018, © SPSG

Spendenkonto Commerzbank Potsdam, IBAN: DE19 16040000 0100177501, BIC: COBADEFFXX



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Schlösser und Parks
von Potsdam und Berlin
Welterbe seit 1990



www.facebook.com/SPSGmuseum

www.facebook.com/SchlossSanssouciPotsdam



www.twitter.com/SPSGmuseum



www.instagram.com/SPSGmuseum

VON GRAFEN ZU KAISERN

Eine neue Dauerausstellung im Schloss Charlottenburg
beleuchtet die Familien- und Herrschaftsgeschichte der Hohenzollern

Von Andreas W. Vetter



AUF DEM WEG ZU „CHARLOTTENBURG 2030“

Im November eröffnet die SPSG eine neue Dauerausstellung im Schloss Charlottenburg. Unter dem Titel „Das preußische Königshaus – Eine Einführung in die Dynastie“ wird es im größten erhaltenen Hohenzollernschloss Berlins künftig möglich sein, sich umfassend mit Herkunft und Bedeutung jener Familie zu beschäftigen, die jahrhundertlang das Schicksal Brandenburgs, Preußens und zuletzt, bis 1918, des Deutschen Kaiserreiches prägte. Die neue Präsentation ist der erste Schritt einer behutsamen Überarbeitung des Schlosses im Rahmen eines Masterplans „Charlottenburg 2030“. Das seit dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg nach und nach gewachsene Zusammenspiel von historischen Interieurs und themenbezogenen Ausstellungsräumen wird dabei in eine inhaltlich schlüssige Form gebracht.

Ein erfundener Vorfahr: Graf Otto von Zollern, vermeintlich ein Zeitgenosse Kaiser Ottos des Großen, Gemälde des 17. Jahrhunderts.
Foto: Wolfgang Pfauder, © SPSG



Kroninsignien der preußischen Herrscher: Zepter, Karkasse der Krone Friedrichs I. und Reichsapfel. Berlin, um 1700. Die Karkasse ist Eigentum SKH Georg Friedrich Prinz v. Preußen.

Foto: Wolfgang Pfaunder, © SPSG

Wie wird aus einem schwäbischen Grafengeschlecht das deutsche Kaiserhaus? Welche Etappen waren auf diesem Weg zurückzulegen? Welche Mittel und Wege ermöglichten diesen Aufstieg? Welche Rückschläge galt es zu überwinden? Unter dem Titel „Das preußische Königshaus – Eine Einführung in die Dynastie“ eröffnet die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg erstmals eine Dauerausstellung zu Herkunft und Bedeutung der Hohenzollern. Ab 9. November werden in vier Themenbereichen unter anderem Porträts der Herrscher und ihrer Gemahlinnen zu sehen sein, und auch die prachtvollen Kroninsignien werden in einem neuen Kontext gezeigt. Zum bis heute wirksamen Symbol der Herrschaft der Hohenzollern in Preußen, für Militarismus und teilweise sogar für das heutige Deutschland avancierte die Pickelhaube. Als kritischen Einstieg in die Ausstellung können die Besucherinnen und Besucher anhand zunächst verborgener Texte selbst erkunden, was es mit dieser vermeintlich preußischen Erfindung und ihrer Interpretation etwa in der Karikatur auf sich hat. Ausgehend von den Wurzeln der Familie in Schwaben breitete sich das Herrschaftsgebiet der Hohenzollern über die Jahrhunderte immer weiter aus. Durch das Motto „Vom Fels zum Meer“ des in der Ausstellung gezeigten Hausordens wird diese Entwicklung vom Zollernfelsen mit der Stammburg bis zur Ostsee von den Hohenzollern als gleichsam schicksalhaft und vorherbestimmt gedeutet. Einher ging diese Vergrößerung des Herrschaftsgebietes mit entsprechenden Rangerhöhungen. Als Grafen aus niederem Adel stammend, stiegen die Hohenzollern über Genera-

tionen zu Kurfürsten und Königen auf, um schließlich 1871 den Kaisertitel im Deutschen Reich zu erlangen. Die Bedeutung des Ranges einer Familie wird exemplarisch an den preußischen Insignien deutlich, die größtenteils für die Selbstkrönung König Friedrichs I. 1701 neu geschaffen wurden. Neben Herkunft und Rang war insbesondere die Althehrwürdigkeit einer Dynastie von herausragender Bedeutung. Die Jahrhunderte zurückreichende Familiengeschichte wurde durch Ahnengalerien zur Anschauung gebracht, die sogar durch erfundene frühe Vorfahren bedeutungssteigernd bereichert werden konnte. Alter und Traditionen waren äußerst wichtig für das Selbstverständnis einer Adelsfamilie. Das wird auch durch bewusste Rückgriffe auf Vergangenes nachvollziehbar. So orientiert sich die Gestaltung des gezeigten Funeralhelmes, der 1688 für die Leichenprozession des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm angefertigt wurde, eindeutig an mittelalterlichen Vorbildern. Für König Friedrich Wilhelm IV. wurde das Anknüpfen an die Vergangenheit zum persönlichen Anliegen. Dies belegt der vom König wiederbelebte Akt der Huldigung durch das Volk, wie er auf mehreren Werken der Ausstellung dokumentiert ist, ebenso wie der 1867 abgeschlossene Wiederaufbau der zur Ruine verfallenen Stammburg bei Hechingen am Westrand der Schwäbischen Alb. Doch nicht nur der Vergangenheit, auch der Zukunftssicherung galt das besondere Augenmerk vor allem der regierenden Mitglieder des Herrscherhauses. Vermählungen sollten dabei zur Festigung der Herrschaft, zum Erwerb von Gebietsansprüchen, aber auch zur Sicherung von Bündnissen über Landesgrenzen hinweg dienen. Medaillen, die aus Anlass einer Hochzeit geschla-

gen wurden, machten das Ereignis publik. In der Ausstellung sind derartige Prägungen in eine Medienstation integriert. Diese erlaubt den Besucherinnen und Besuchern, sich ein Bild zu machen von dem Netzwerk, das die Hohenzollern durch ihre Heiratspolitik geschaffen haben. Einige der Hohenzollern-Gattinnen, die zum Teil auch für den Ort, für Schloss Charlottenburg, Bedeutung haben, sind zudem durch Porträts präsent. Die Reihe beginnt mit Luise Henriette von Oranien im Doppelporträt mit ihrem Gatten Kurfürst Friedrich Wilhelm, eine bedeutende Leihgabe aus dem Rijksmuseum Amsterdam, und endet mit Victoria, der Gemahlin des späteren deutschen Kaisers Friedrich III. Vermählungen waren nicht das einzige Mittel zu Machterhalt und Machtzuwachs, gleichen Zwecken dienten auch Ausbau und Einsatz des Militärs. Tatsächlich basierte der Aufstieg der Hohenzollern-Dynastie im 18. Jahrhundert und in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts überwiegend auf den Erfolgen ihrer Armee. Entsprechend wurden die großen Siege der Vorfahren verherrlicht. So wurde Friedrich der Große im 19. Jahrhundert geradezu zum Mythos. Ein riesiges Gemälde von Wilhelm Camphausen zeigt ihn als furchtlosen Feldherrn; Spuren langjähriger Lagerung nach 1945 zeugen jedoch von einem gewandelten Geschichtsbild, dem eine derartige heldenhafte Überhöhung fremd ist. Die entstandenen Schadstellen werden zwar konservatorisch gesichert, aber auch nach der Restaurierung sichtbar bleiben. Im benachbarten Ovalen Saal können die Besucher ab Ausstellungseröffnung den Fortgang der Arbeiten verfolgen. Schon früh hielt das Militärische Einzug in den Alltag der Familie. König Friedrich Wilhelm I. (1688–1740), der

„Soldatenkönig“, vereinfachte Schnitt und Schmuck der Uniformen und trug selbst fast nur noch den Militärrock, ein Beispiel, dem nachfolgende Generationen bereits von Kindesbeinen an folgten. Die Rangabzeichen und Kennzeichen der einzelnen Regimenter sollte der dynastische Nachwuchs anhand von Soldatenfigurinen erlernen, die Friedrich Wilhelm III. um 1830 anfertigen ließ. 16 der einst 140 Figurinen sind in der Ausstellung zu sehen. Die genannten Aspekte bilden die Geschichte der Hohenzollern keineswegs vollständig ab, und so ist auch die Ausstellung nicht als abgeschlossen zu betrachten. Weitere thematische Räume mit Überblicksdarstellungen werden in den nächsten Jahren hinzukommen. Dort sollen die architektonischen Schöpfungen der Dynastie ebenso thematisiert werden wie beispielsweise das Hofzeremoniell als Ausdruck ihrer Selbstinszenierung. **Dr. Andreas W. Vetter** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der SPSG und Kurator der neuen Dauerausstellung.

info

Dauerausstellung
Das preußische Königshaus – Eine Einführung in die Dynastie
Schloss Charlottenburg, Altes Schloss
Ab 9. November täglich
außer Montag 10–16.30 Uhr

Tickets Online
www.tickets.spsg.de
E-Mail: info@spsg.de
Telefon 0331-96 94-200
www.spsg.de
facebook.com/spsgmuseum
twitter.com/spsgmuseum
[Instagram.com/spsgmuseum](https://instagram.com/spsgmuseum)

DER BRIEFSCHATZ DER KAISERIN

Sensationsfund im Neuen Palais: Rund 1000 Briefe aus dem Besitz der Kaiserin Auguste Victoria (1858–1921) lagerten in einem verborgenen Schrank – 130 Jahre lang unbeachtet und unversehrt von allen Wirren und Umwälzungen des 20. Jahrhunderts.

Im Vorfeld der Ausstellung „Kaiserdämmerung“ sollte der Juwelentresor der Kaiserin in einem Kabinett hinter ihrem Ankleidezimmer geöffnet werden. Dies gelang zwar nicht, doch eine Minikamera, die durch das Schlüsselloch eingelassen werden konnte, erspähte – nichts. Eine Wandverkleidung darüber jedoch entpuppte sich als leicht zu öffnender hölzerner Schrankaufsatz. Darin zum Vorschein kamen zwei verschnürte

Transportkisten voller Briefumschläge, eine Lederschattulle mit dem Monogramm Auguste Victorias und eine Dokumentenmappe. Die teils geöffneten, teils noch versiegelten Briefe waren zwischen 1883 und 1889 an Auguste Victoria gerichtet. Nach einer ersten Sichtung handelt es sich um private Korrespondenzen mit Familienmitgliedern und weiteren Verwandten, darunter die englische Queen Victoria. Der Briefschatz ist bis zum Ende der Ausstellung am Fundort im Neuen Palais zu sehen. Anschließend sollen die Dokumente wissenschaftlich erschlossen werden.



Von Kaiserin Auguste Victoria beschriftet und versiegelt: „Briefe von der Königin von England“.

Fotos: Jörg Kirschstein



Das letzte kaiserliche Abendmahl: Gedeckter Tisch im Apollosaal.
Foto: Wolfgang Pfau

Fast 30 Jahre nutzte Kaiser Wilhelm II. mit seiner Ehefrau Auguste Victoria das Neue Palais als repräsentativen Wohnsitz sowie als Schauplatz offizieller und familiärer Feste. Jedes Jahr verbrachte das Kaiserpaar mehrere Monate in dem Barockschloss, das Friedrich der Große 1763–1768 als glanzvolle baukünstlerische Schöpfung hatte errichten lassen – nicht zum praktischen Nutzen sondern als monumentales Denkmal der friderizianischen Ära. 120 Jahre später unternahm Wilhelm II. große Anstrengungen, das Neue Palais dem zeitgemäßen Wohnkomfort des 19. Jahrhunderts anzupassen. Mit der Novemberrevolution und der Abdankung des Kaisers 1918 endeten das glanzvolle Hofleben und die Monarchie in Deutschland. Die Sonderausstellung „Kaiserdämmerung“ erinnert an die bewegten Tage im Neuen Palais „1918 zwischen Monarchie und Republik“. Der Rundgang durch das Schloss gibt dabei auch Einblicke in verschiedene Lebenswelten. Vor allem zwei Räume machen den Unterschied zwischen kaiserlichem Glanz und dem Arbeitsumfeld der Hofdiener deutlich. War das Speisezimmer der kaiserlichen Familie, „Apollosaal“ genannt, ein privater Ort geselliger, kultivierter Tafelfreuden, diente die Einrichtung des

angrenzenden, durch eine Tapetentür angeschlossenen Anrichtezimmers dem technisch reibungslosen Ablauf einer fürstlichen Mittags- und Abendtafel. Geschirr, Tischwäsche und Tafelgerät waren in fünf in die historische Vertäfelung eingelassenen Wandschränken griffbereit verstaut. An einem großen Anrichtetisch mit Wachstuchdecke bereitete das Personal die Speisen und Getränke servierfertig vor. Der Zugang erfolgte für die Hofdiener über eine benachbarte Kellertreppe. Die gegenüberliegende, im südlichen Commons untergebrachte Hofküche war über einen unterirdischen Gang mit dem Neuen Palais verbunden. Wilhelm II. hatte diesen zum Transport von Speisen und Getränken einrichten und das Kellergeschoss mit Wandschränken sowie anderen modernen Einbauten ausstatten lassen. Für die Ausstellung wurde in dem für private Essen genutzten Speisesaal eine Tafel für drei Personen eingedeckt. Sie überrascht zunächst durch ihren schlichten Schmuck. Das edle Tafelgerät, bestehend aus einem Service der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin, Silberbesteck und silbernen Salznäpfen sowie Gläsern mit goldenem Monogramm, verweist jedoch auf einen fürstlichen Gastgeber. Hier nahm am

29. Oktober 1918 Wilhelm II. mit seiner Frau und seinem Sohn Prinz Oskar um 20 Uhr ein letztes gemeinsames Abendessen ein. Wenige Stunden später reiste der Kaiser ab. Nach Potsdam sollte er nicht wieder zurück kehren. Wenn auch die Speiseabfolge dieses Abends nicht überliefert ist, darf vermutet werden, dass trotz Kriegszeit und Lebensmittelrationierung die kaiserliche Küche ein mehrgängiges Menü bot. Kunstvoll in Servietten drapiert fallen auf der Tafel die am preußischen Hof beliebten Schrippen auf – ein Nahrungsmittel, das bereits 1915 rationiert und für die Bevölkerung nur durch Lebensmittelkarten zu beziehen war. Die katastrophale Versorgungslage der notleidenden Untertanen teilte die Kaiserfamilie nicht. Hofberichten zufolge waren die Vorratskammern mit Obst, Gemüse, Butter und Fleisch gut gefüllt. Die kaiserlichen Güter sorgten für steten Nachschub. Dennoch dürfte das Abendessen im familiären Kreis von den politischen Ereignissen, die sich anbahnten, überschattet gewesen sein. So symbolisiert die gedeckte Tafel auch nicht den Höhepunkt, sondern den Abschluss der höfischen Tafelkultur im Neuen Palais, die mit der Abreise des Kaisers an jenem Oktoberabend jäh endete.

Eva Wollschläger ist Kustodin für die Sammlungen des KPM-Archivs (Land Berlin) und Ko-Kuratorin der Ausstellung „Kaiserdämmerung“.

info

Ausstellung
Kaiserdämmerung. Das Neue Palais 1918 zwischen Monarchie und Republik
Neues Palais, Park Sanssouci, Potsdam
bis 12. November täglich außer Dienstag
Bis 31. Oktober: 10–17.30 Uhr
Ab 1. November: 10–17 Uhr

Tickets Online
www.tickets.spsg.de
Tel. 0331.96 94-200
www.kaiserdaemmerung.de
spsg.de/kaiserdaemmerung
facebook.com/spsgmuseum
twitter.com/spsgmuseum
[Instagram.com/spsgmuseum](https://instagram.com/spsgmuseum)

BUCH-TIPP
Jörg Kirschstein:
Das Neue Palais in Potsdam
Familienidyll und kaiserlicher Glanz
be.bra Verlag, Berlin, 192 Seiten
169 z.T. farb. Abb., 26 Euro
Erhältlich in den Museumsshops

KAISERLICHER GLANZ UND DIENSTBOTENALLTAG

„Kaiserdämmerung. Das Neue Palais 1918 zwischen Monarchie und Republik“:
Die Sonderausstellung gibt Einblick in das Leben am Hof und zeigt einen sensationellen Fund

Von Eva Wollschläger

GRANDIOSE RETTUNG EINES KOSTBAREN SCHMUCKSTÜCKS

Knobelsdorffs letzte Schöpfung im Park Sanssouci
nach aufwendiger Sanierung wieder zu erleben

Von Ortrun Egelkraut



Erhebt sich triumphierend über der Neptungrotte: Skulptur des Meeresgottes von Johann Peter Benckert (1709–1765).

Foto: Dirk Dorsemagen

Eine Gartenstaffage, abseits des Hauptwegs, von dichtem Gehölz umgeben – und fast vergessen: Die Neptungrotte im Park Sanssouci war jahrzehntelang dem Verfall preisgegeben und schließlich durch Schutz- und Baugerüste dem Blick entzogen. Jetzt ist sie wieder da, rundum saniert und restauriert – so schön, wie sie seit mehr als 50 Jahren nicht mehr zu sehen war. Das Äußere begeistert durch den eleganten Wechsel der Architekturteile aus weißem Carrara-Marmor und rötlichem Kauffunger Marmor. Die Innenwände sind vollständig bedeckt mit glänzenden Muschelschalen und Kristallen und mit Schilfblumen-Girlanden verziert.

Die Neptungrotte am nordöstlichen Rand des Parks Sanssouci war das letzte Werk, das Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff (1699–1753) für Friedrich den Großen entwarf. Erst vier Jahre nach dem Tod des Baumeisters war das barocke Juwel vollendet. „Wasserkunst“ wie am Hof von Versailles wollte Friedrich auch für sein Sanssouci. Sprühende Brunnen und Fontänen sowie wasserimitierende Grotten waren im Barock wesentliche Bestandteile der Gartengestaltung. Dabei gehen Architektur und Natur eine kunstvoll fließende Verbindung ein. Über das Wasser, auch über Wind und Wetter herrscht Neptun. Und so erhebt sich über dem Portal der Grotte eine drei Meter hohe Skulptur des Meeresgottes mit Dreizack und zwei Delfinen

zu Füßen. Die Skulpturengruppe vervollständigen zu beiden Seiten, jeweils von einem Putto begleitet, zwei Najaden. Aus den Krügen dieser Wassernymphen sollte sich Wasser in die darunter liegenden muschelförmigen Marmorbecken ergießen.

Tatsächlich beherrschte Friedrich der Große das Wasser in seinen Gärten nur ansatzweise. Fontänen schossen nicht in die Höhe und auch die Kaskaden über die stufenartig angebrachten Schalen auf beiden Seiten der Neptungrotte erlebte der König nicht. Es begann erst zu plätschern, nachdem unter Friedrich Wilhelm IV. 1842 mit der Dampfmaschine in der Moschee die technischen Voraussetzungen für den Betrieb der Wasserspiele im Park Sanssouci geschaffen waren. Gleichzeitig erfolgten bauliche Ergänzungen und die Umgestaltung des Gartenparterres im romantischen Stil. Hier konnte die Hofgesellschaft an heißen Sommertagen erfrischende Stunden verbringen und sich beim geselligen Flanieren an der kostbaren Ausstattung erfreuen. Die königlich-kaiserlichen Nachfolger ab 1861 hatten offenbar weniger Interesse an diesem friderizianischen Schmuckstück.

Im Lauf der Zeit verursachten eindringende Feuchtigkeit, ein instabiler Baugrund, der natürliche Alterungsprozess von Marmor sowie Vandalismus erhebliche Schäden an dem Bauwerk und seinem Architekturschmuck. Die Skulpturen auf der Attika wurden bereits 1997 für Sicherungsmaßnahmen an der Dachkonstruktion abgenommen. Sie wurden konserviert, restauriert und blieben bis zu ihrer Rückkehr im Juni dieses Jahres im Depot.

Die Runduminstandsetzung konnte erst beginnen, als die Finanzierung gesichert war. Den Anstoß dazu gab Fernsehmoderator Günter Jauch 2013, der großzügige Unterstützung zusagte. Zwei weitere Großspenden der inzwischen verstorbenen Mäzene Gerhard Elsner und Gisela Soost kamen hinzu. Und auch die Besucher der Potsdamer Schössernächte 2014–2016 trugen zur Wiederherstellung der Neptungrotte bei; der damalige Veranstalter ARGE Schössernacht spendete einen Teil der Einnahmen aus dem Ticketverkauf. Dirk Dorsemagen, Referatsleiter Hochbau der Abteilung Architektur der SPSPG, koordinierte ein großes Team von Experten für Naturstein, Architekturfassungen, Metall und Skulpturen, das die vielfältigen Aufgaben bewältigen konnte. Nach der Bestandserfassung und Schadenskartierung durch die

Baudenkmalpfleger und Restauratoren der SPSPG wurden Fragmente des Fußbodenmosaiks und das Grottierwerk sowie das filigrane Gitter geborgen und das Bauwerk eingerüstet. Materialuntersuchungen folgten, so wurde in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Potsdam die Grottierung des Innenraums restauratorisch untersucht. 2015 begannen die Arbeiten vor Ort. Zunächst wurden das Mauerwerk abgedichtet, die Standsicherheit wiederhergestellt, tragende Marmorsteile durch Volltränkung mit Acrylharz gefestigt, die Muschelschalen des Innenraums gereinigt, restauriert und – wo Lücken blieben – durch Zukauf ergänzt.

In den letzten Monaten wurden die Sockelzonen instandgesetzt, die restaurierten Muschelbecken montiert, der Marmorfußboden im Innenraum der Grotte verlegt, das filigrane vergoldete Gitter wieder eingebaut und der Vorplatz nach dem Vorbild des Zustands Mitte des 19. Jahrhunderts gärtnerisch rekonstruiert. Dies war möglich, weil bei Grabungen Strukturen der damaligen Gestaltung gefunden wurden, darunter zweier Sumpfbeckens. Die erklären auch das Dekor aus Sumpfbüthen im Innenraum.

Das einzigartige Denkmal der friderizianischen Wasserkunst ist nach der feierlichen Eröffnung ab 11. Oktober für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Wasserfallkaskade allerdings wird nur zu besonderen Anlässen zu erleben sein. Den Grund nennt Dirk Dorsemagen: "Die Vor- und Nachbereitung des Wasserbetriebs ist zu personalaufwendig für einen Regelbetrieb und lässt sich auch nicht durch moderne Technik automatisieren."

info

Führungen am

Tag der Restaurierung

Muschelglanz und Grottenzauber

12. Oktober, 10 Uhr

Mit Restauratoren des Fachbereichs Architekturfassung/Wandbild

Neptungrotte und Gartenparterre in neuem Glanz

13. Oktober, 10.30 Uhr

mit Dr. Dirk Dorsemagen, Referatsleiter Hochbau, SPSPG und

Dr. Jörg Wacker, Kustos für Gartendenkmalpflege, SPSPG

Anmeldung: Gartenforum Glienicke
gfg@spspg.de

DIE KUNST ZU BEWAHREN

**Zum Tag der Restaurierung geben
Expertinnen und Experten der SPSG
in Berlin und Potsdam Einblicke in ihre Arbeit**

Von Ortrun Egelkraut

Beispiele aus der Vielfalt der Restaurierungsateliers:
Von oben nach unten: Fragment einer Print-Room-Papiertapete für Schloss
Schönhausen; Puttenkopf einer Vase am Obeliskportal im Park Sanssouci;
Überrest eines Panthers von den Terrassen des Orangerieschlusses.
Fotos: SPSG, Robert Freund, Martin Engel



Friderizianische Möbel, chinesische Tapeten, zarte Seiden, Zinkguss-Kapitelle, Marmorskulpturen, Wandbilder und Architekturfassungen: Jedes Kunstobjekt braucht kontinuierliche Pflege und jedes Material eine individuelle Behandlung. So vielfältig wie die den Restauratoren anvertrauten Kunstwerke und Denkmale sind auch die restauratorischen Aufgaben. Sie umfassen unter anderem wissenschaftliche Forschungen, technische Untersuchungen sowie Erarbeitung und Umsetzung von Konservierungs- und Restaurierungskonzepten. Zum Alltag gehört vor allem auch, Schäden, die durch Umwelteinflüsse, Vandalismus, natürlichem Verfall und Nutzung entstehen können, durch gute Aufbewahrungsbedingungen zu vermeiden. In der SPSG betreuen rund 50 Restauratorinnen und Restauratoren in zehn spezialisierten Fachbereichen und fachübergreifend das kulturelle Erbe. Zum Tag der Restaurierung am 14. Oktober, zu dem erstmals der Verband der Restauratoren aufgerufen hat, öffnen sie bereits am 12. Oktober in Berlin und Potsdam ihre Ateliers, führen zu Bauwerken und berichten über aktuelle Tätigkeiten und Themen. Im Schloss Charlottenburg können Besucher in der Gemälderestaurierung einen Blick unter die Oberfläche von Tafelbildern der Renaissance werfen (10, 12, 14 Uhr). In der Möbelrestaurierung erfahren sie die Besonderheiten der Silberfassungen an friderizianischen Meisterwerken (14, 16 Uhr). Der Fachbereich Holz stellt zwei Spieltische aus der Barocken Sammlung vor (12, 14 Uhr). Im Neuen Flügel des Schlosses zeigt der Fachbereich Präventive Konservierung um 14 Uhr, wie mobiles Kunstgut vor Museumsschädlingen und damit vor Zerstörung bewahrt wird.

Eine Führung im Schloss Schönhausen (11, 12, 13, 14 Uhr) stellt die Frage nach dem wieder Erlebarmachen des Raumeindrucks zur Zeit der Königin Elisabeth Christine durch Originale und Rekonstruktion. Beispielhaft dafür steht das aufwendige Restaurierungsprojekt einer Print-Room-Tapete, einer chinesischen Malerei aus dem 18. Jahrhundert. In Potsdam ist der Tag der Restaurierung an sieben Standorten zu erleben, die sich auch zu einem Rundgang verbinden lassen. Im Park Sanssouci stellt der Fachbereich Wandbild/Architekturfassung bereits um 9 Uhr die Grottenarchitektur im nordischen Garten vor: „Ein kühler Platz im Verborgenem“. Komplette saniert

(siehe Seite 7) präsentiert sich um 10 Uhr die Neptungrotte nahe dem Obelisk mit schönstem „Muschelglanz und Grottenzauber“.

Um 11 Uhr lohnt der Abstecher in die Friedenskirche. Dort ist – frisch restauriert und leuchtend – ein einzigartiges Kunstwerk zu bewundern: „Ein venezianisches Mosaik aus Murano in der Apsis einer preußischen Hofkirche“. Wie das Mosaik mit einer Maiestas-Dominus-Darstellung aus dem 13. Jahrhundert dahin kam – mit 60 Quadratmetern das größte nördlich der Alpen – und wie es jetzt erstmals nach rund 170 Jahren gereinigt und konserviert werden konnte, davon erzählt die Projektleiterin Ute Joksch. Noch am Anfang sind die Arbeiten am Stibadium im Garten der Villa Liegnitz nahe dem Grünen Gitter. Wie es mit dem „Geschenk des Königs Wilhelm IV. für die Witwe des Vaters“ weitergeht und welche Maßnahmen nötig sind, erklären Restauratoren um 14 Uhr vor Ort.

Zwischen 10 und 15 Uhr verraten Mitarbeiter der Metallrestaurierung an der Südseite des Schlosses Sanssouci Geheimnisse früherer Baumeister: Ob Kapitelle, Baluster oder Plastiken: „Sieht aus wie Stein...“, ist aber aus Zink. Ebenfalls von 10 bis 15 Uhr geöffnet ist das Skulpturenatelier auf dem Schirrhof. Dort sind Skulpturen, Stuckaturen und Inkrustationen zu sehen, die ganz unterschiedliche „Leidensgeschichten“ erzählen. Im WRZ, dem neuen Wissenschafts- und Restaurierungszentrum der SPSG in Potsdam stehen zwei Führungen (10 und 14 Uhr) im Atelier der Textilrestaurierung auf dem Programm. Restauratorinnen erläutern dabei die Besonderheit von „Seiden in ihrem Glanz und ihrer Vergänglichkeit“. Der 1. Europäische Tag der Restaurierung in Deutschland ist ein Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr Sharing Heritage 2018.

info

Freitag, 12. Oktober
zwischen 9 und 15 Uhr

Berlin: Schloss Charlottenburg,
Treffpunkt: Altes Schloss, Ehrenhof,
Reiterstandbild
Schloss Schönhausen

Potsdam: Schloss und Park Sanssouci,
Friedenskirche, Wissenschafts- und
Restaurierungszentrum (WRZ),
Skulpturenatelier (Schirrhof)

www.spsg.de/kalender

www.tag-der-restaurierung.de



Umgeben von Kunstwerken, Zeichnungsmappen, Plänen und Grafiken, zeichnete der König auch selbst: Wohnzimmer Friedrich Wilhelms IV. im Schloss Sanssouci, 1857.
Aquarell von Ferdinand von Arnim, © SPSG

SKIZZEN UND ZEICHNUNGEN VON KÖNIGLICHER HAND

7000 Seiten Friedrich Wilhelms IV. sind wissenschaftlich erfasst und online zugänglich

Die Graphische Sammlung der SPSG bewahrt einen unter den europäischen Fürstennachlässen weltweit einzigartigen Bestand: die eigenhändigen Zeichnungen König Friedrich Wilhelms IV. von Preußen (1795–1861). Der mit knapp 7000 Blättern äußerst umfangreiche Nachlass gehört zu den wichtigsten Sammlungskonvoluten der SPSG. Es umfasst vor allem architektonische Entwürfe des Kronprinzen und Königs. Darüber hinaus sind auch Zeichnungen von kunsthandwerklichen Objekten, Kostümen oder Illustrationen zu literarischen Werken oder Theateraufführungen vertreten. Diese Zeichnungen reflektieren die politischen Vorstellungen und Ideale Friedrich Wilhelms IV., zudem sind sie

vielfach Gradmesser für seinen Blick auf die historischen Begebenheiten seiner Zeit, die er als König Preußens maßgeblich mitbestimmte. Die Zeichnungen des künstlerisch begabten Architekturdilettanten sind daher als Quelle der Kultur- und Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts von herausragender Bedeutung. In einem 2006 begonnenen, von vielen Seiten geförderten Forschungsprojekt hat die SPSG den gesamten Bestand der Zeichnungen, Skizzen und Illustrationen Friedrich Wilhelms IV. wissenschaftlich erschlossen und in drei Teilen von 2013 bis 2018 online gestellt. Nun sind sämtliche königlichen Blätter kostenlos digital abrufbar. bestandskataloge.spsg.de

KUNST AUF PAPIER IM FOKUS

**Einblicke in die Graphische Sammlung
und das Restaurierungsatelier für Papier
zum Wochenende der Graphik**

Angekommen am neuen Standort und eingerichtet in neuen Arbeits- und Magazinräumen im WRZ Potsdam: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Graphischen Sammlung und des Restaurierungsateliers für Papier laden zur Präsentation neuer Sammlungsobjekte in parallel laufenden Führungen ein. Themen sind die Geschichte der Sammlung und ihrer Bestände sowie die konservatorischen Anforderungen der lichtempfindlichen Kunst auf Papier. Rund 100 000 Objekte auf Papier umfasst die Graphische Sammlung der SPSG. Ausgewählte Originale sind im Studienraum zu bewundern. Im Atelier erläutern Restauratorinnen ihre Arbeit. Das Wochenende, beziehungsweise der Tag der Graphik, ist eine Initiative der Graphischen Sammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Diese Aktion findet seit 2009 jedes Jahr am zweiten Wochenende im November statt. Inzwischen beteiligen sich zahlreiche Kupferstichkabinette

und Graphische Sammlungen. Sie stellen ihre nur selten gezeigten Meisterwerke vor und öffnen sonst verschlossene Depots und Restaurierungsateliers. Damit möchten sie größere Aufmerksamkeit auf die ihnen anvertrauten Bestände an Zeichnungen und druckgraphischen Blättern lenken. Auch die Graphische Sammlung der SPSG ist Mitglied in diesem Netzwerk.

info

Am neuen Ort

Sonntag, 11. November

Graphische Sammlung

11 und 14.30 Uhr

Restaurierungsatelier für Papier

11 und 14.30 Uhr

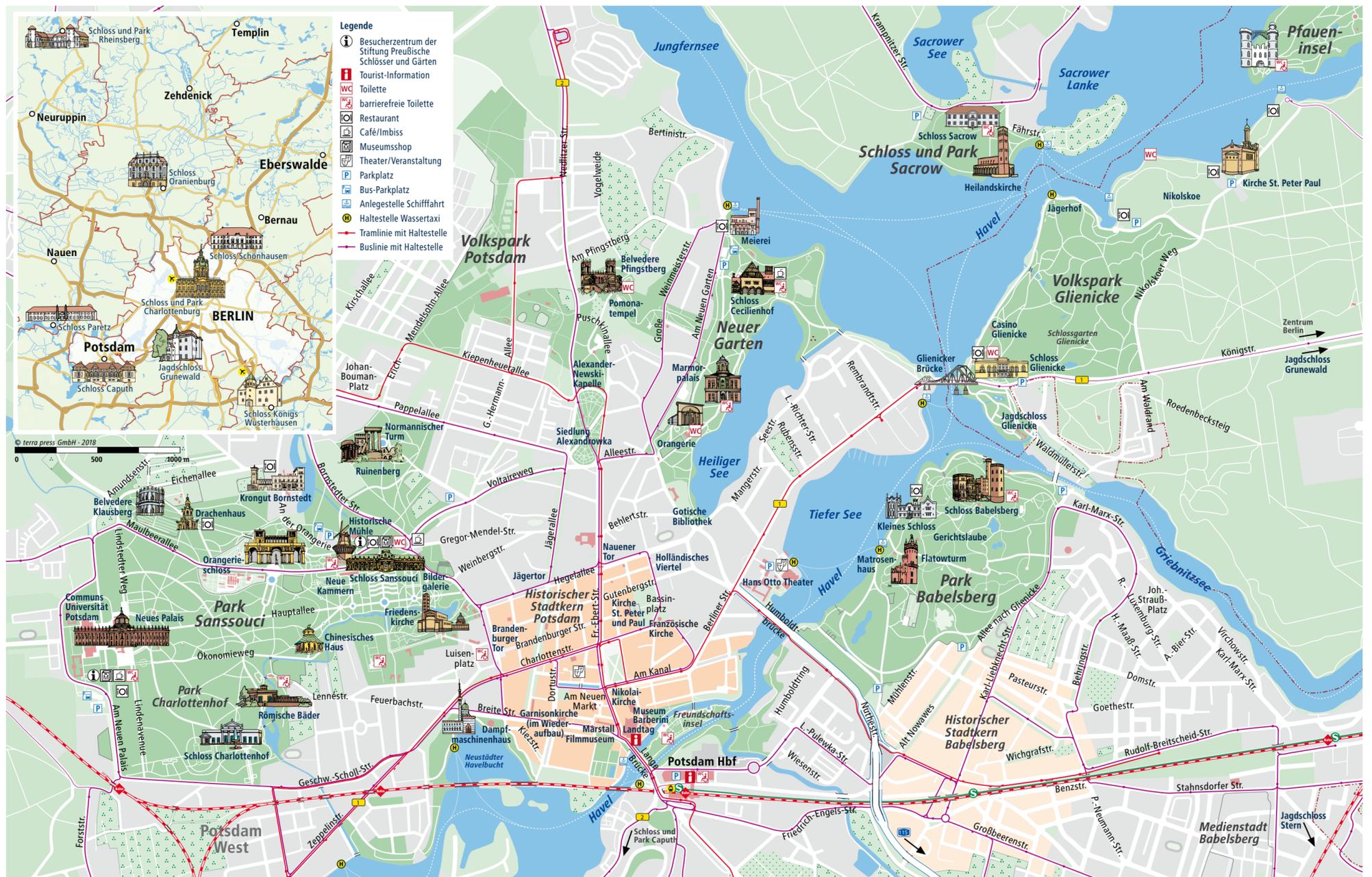
Wissenschafts- und Restaurierungszentrum der SPSG (WRZ)

Zimmerstraße 10-11, 14471 Potsdam

Eintritt frei, Anmeldung (erforderlich):

Tel. 0331.96 94-200 (Di-So)

SCHLÖSSER UND GÄRTEN IM ÜBERBLICK



Fotos: SPSG / Leo Seidel, Gesa Yoo | Karte: kontur



Friedenskirche am Marlygarten, Schloss Babelsberg, Schloss Schönhausen und Marmorpalais im Neuen Garten

BERLIN

SCHLOSS CHARLOTTENBURG
Schloss Charlottenburg ist heute die größte und bedeutendste Residenz der Hohenzollern in Berlin. Umgeben ist die prachtvolle Schlossanlage von einem einzigartigen Barockgarten, der in einen Landschaftspark übergeht. Schloss und Garten wurden ursprünglich für die preußische Königin Sophie Charlotte als Sommerresidenz errichtet und durch die nachfolgenden Herrscher erweitert. Die Kuppel des Schlosses Charlottenburg ist eines der Wahrzeichen Berlins. Der älteste Teil stammt aus den Jahren 1695 – 1713. Friedrich der Große ließ 1740 – 1742 den Neuen Flügel erbauen.
Altes Schloss: ganzjährig, Di – So
Neuer Flügel: ganzjährig, Di – So

BELVEDERE
Als Aussichtspunkt im Schlossgarten Charlottenburg wurde dieser reizvolle Bau nach Entwürfen des Architekten Carl Gotthard Langhans 1788 erbaut. Heute wird hier eine bedeutende Sammlung der Berliner königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) gezeigt.
Ostern – Oktober, Di – So

MAUSOLEUM
Ursprünglich als Grab für Königin Luise errichtet, fanden auch ihr Gemahl, König

Friedrich Wilhelm III. und später Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta hier ihre letzte Ruhestätte.
Ostern – Oktober, Di – So

NEUER PAVILLON
Das „Juwel der Schinkelzeit“ präsentiert sich seit 2011 mit einer neuen Dauerausstellung nach umfassender Sanierung. Die Ausstellung sowie inventargetreue eingerichtete Räume machen das Wirken des Architekten Karl Friedrich Schinkels erlebbar.
Ganzjährig, Di – So

SCHLOSS SCHÖNHAUSEN
Schloss Schönhausen diente als Landsitz Königin Elisabeth Christine, Gemahlin Friedrichs des Großen, im 20. Jahrhundert aber auch als Präsidentsitz und Staatsgästehaus der DDR.
April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

JAGDSCHLOSS GRUNEWALD MIT JAGDZEUGMAGAZIN
In Berlins ältestem Schlossbau (1542) am Ufer des Grunewaldsees ist die bedeutende Sammlung von Cranachgemälden der SPSG zu sehen, außerdem Bildnisse der brandenburg-preußischen Kurfürsten und Könige vom 16. bis ins 19. Jahrhundert. Das Jagdzeugmagazin

informiert über die Geschichte der Jagd in Brandenburg und die Schlossgeschichte.
April – Oktober, Di – So
Nov., Dez., März, Sa/So/Feiertag
Januar – Februar geschlossen

SCHLOSS GLIENICKE
Karl Friedrich Schinkel ist der Architekt des Schlosses Glienicke. Neben bedeutenden Kunstwerken der Schinkelzeit hat das Hofgärtnermuseum seinen Platz in Glienicke.
April – Oktober, Di – So
Nov., Dez., März, Sa/So/Feiertag
Januar – Februar geschlossen

PFÄUENINSEL
Auf der Pfaueninsel entstand ein Park als Erweiterung und Ergänzung des Neuen Gartens über die Havel hinweg. Dem Gefühl der Zeit entsprechend sollten dort Mensch und Natur im Einklang leben. Im 19. Jahrhundert wurde die Pfaueninsel als Teil der Potsdamer Kulturlandschaft von Peter Joseph Lenné umgestaltet. An der Westseite der Insel errichtete König Friedrich Wilhelm II. ein kleines romantisches weißes Schloss aus Fachwerk mit zwei Türmchen.
Insel/Fähre: ganzjährig, täglich
Schloss: Wegen Sanierung derzeit geschlossen
Meierei: Ostern – Oktober, Sa/So/Feiertag

BRANDENBURG

SCHLOSS KÖNIGS WUSTERHAUSEN
Friedrich Wilhelm I., der „Soldatenkönig“, hielt sich besonders gerne in Königs Wusterhausen auf. Hier tagte das berühmte Tabakskollegium, bei dem der König mit seinen Vertrauten offen debattierte.
April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS UND PARK CAPUTH
Als frühbarocker Landsitz ist Schloss Caputh das einzige erhaltene Zeugnis des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm in der Potsdamer Kulturlandschaft. Berühmt sind der Fließensaal und die Wohnräume der Kurfürstin Dorothea.
Mai – Oktober, Di – So
November – April, Sa/So/Feiertag

SCHLOSSMUSEUM ORANIENBURG
Als älteste barocke Schlossanlage in Brandenburg zeugt Oranienburg von den dynastischen Verbindungen zu den Niederlanden. Errichtet wurde es ab 1651 für Louise Henriette von Oranien, die erste Frau des Großen Kurfürsten.
Ganzjährig, Di – So

SCHLOSS UND GARTEN PARETZ MIT SCHLOSSREMISE
Das idyllisch nahe der Havel gelegene Schloss Paretz gilt als Ideal eines pittoresken Landsitzes. David Gilly erbaute es 1797 als Sommersitz für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (III.) und seine Gemahlin Luise.

Neben dem Schloss ist in der Schlossremise die Dauerausstellung „Kutschen, Schlitzen und Sänften aus dem preußischen Königshaus“ zu besichtigen.
April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS UND LUSTGARTEN RHEINBERG
In Rheinsberg verbrachte Friedrich der Große seine Jugendjahre. Umgebaut durch Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1734/40, zählt das Schloss zu den schönsten Bauten der Zeit. Neben den Schlossräumen ist auch das Kurt Tucholsky Literaturmuseum zu besichtigen.
Ganzjährig, Di – So

POTSDAM

PARK SANSSOUCI
Der Park Sanssouci bildet ein einzigartiges Ensemble von Schlössern und Gartenanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich II. begonnen und im 19. Jahrhundert unter Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde.

SCHLOSS SANSSOUCI
Schloss Sanssouci ist das Hauptwerk deutscher Rokokoarchitektur und ein weltweiter Mythos. Es wurde nach Ideen des Königs Friedrich dem Großen 1747 von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff vollendet.
Ganzjährig, Di – So
Schloßküche: Ostern – Oktober, Di – So

NORMANNISCHER TURM / RUINENBERG
Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm auf dem Ruinenberg überblickt ein Panorama, das vom Schlosschen auf der Pfaueninsel bis zur Wilhelmshöhe bei Werder reicht.
Geöffnet im Rahmen von Sonderveranstaltungen

BILDERGALERIE
In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland.
Mai – Oktober, Di – So

SCHLOSS NEUE KAMMERN
Nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen.
Ostern – Oktober, Di – So

HISTORISCHE MÜHLE
Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut.
April – Oktober, täglich
November, Januar – März, Sa/So

CHINESISCHES HAUS
Wie kaum ein anderer Bau verkörpert das 1754 – 1757 errichtete Chinesische Haus die Vorliebe der Zeit für Chinoiserien.
Mai – Oktober, Di – So
Osterfeiertage geöffnet

NEUES PALAIS VON SANSSOUCI
Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 – 1769 errichten. Prchtige Festsäle, Galerien und fürstlich ausgestattete Apartments wie das Untere Fürstenquartier sind herausragende Zeugnisse des friderizianischen Rokoko.
Ganzjährig, Mi – Mo

SCHLOSS CHARLOTTENHOF
Für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) und seine Gemahlin Elisabeth erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schlosschen am Rande des Parks Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung.
Mai – Oktober, Di – So

RÖMISCHE BÄDER
Im Stil einer italienischen Villa entstand nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius der malerische Komplex mit Gärtenhaus, Teepavillon, Großer Laube, Arkadenhalle und Römischen Bad.
Mai – Oktober, Di – So

ORANGERIESCHLOSS
Nach Plänen von Ludwig Persius, Friedrich August Stüler und Ludwig Hesse 1851 – 1864 entstanden, sind vor allem der Raffaelsaal mit Kopien nach Werken Raffaels als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche kleinere Parkbauten.

MARMORPALAIS
König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. Mit seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten des Frühklassizismus.
Mai – Oktober, Di – So
November – April, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS CECILIENHOF
Als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Cecilie entstand 1913 – 1917 dieser letzte Schlossbau der Hohenzollern im Stil eines englischen Landhauses. Berühmt wurde es als Ort der „Potsdamer Konferenz“ 1945.
Ganzjährig, Di – So

BELVEDERE PFINGSTBERG
Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 – 1863 als Aussichtsschloss erbaut. Heute wird das Belvedere durch den Förderverein Pfingstberg e.V. zugänglich gemacht.
April – Oktober, täglich
März und November, Sa/So
Pomonaltempel: Direkt unterhalb des Belvedere gelegen; erster Schinkelbau 1801.
Ostern – Oktober, Sa/So/Feiertag

PARK BABELSBERG
Der Park Babelsberg wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach englischem Vorbild von Peter Joseph Lenné und Fürst Pückler-Muskau für Prinz Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm I., angelegt.

SCHLOSS BABELSBERG
Im neogotischen Stil 1834 – 1835 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm von Preußen und Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar erbaut.
Wegen Sanierung derzeit geschlossen; geöffnet im Rahmen von Sonderveranstaltungen.

FLATOWTURM
Im neogotischen Stil 1853 – 1856 errichteten Flatowturms bietet sich ein eindrucksvoller Rundblick über die Potsdamer Parklandschaft.
Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

DAMPFMASCHINENHAUS (MOSCHEE)
Im Stil einer Moschee errichtete Ludwig Persius 1841 – 1843 am Ufer der Havel ein Maschinenhaus. Die Dampfmaschine der Firma Borsig diente als Pumpwerk für die Fontänen im Park Sanssouci.
Geöffnet im Rahmen von Sonderveranstaltungen

JAGDSCHLOSS STERN
Im Rahmen von Veranstaltungen geöffnet, zugänglich gemacht durch den Förderverein Jagdschloss Stern - Parforceheide e.V.

INFO

Bitte informieren Sie sich über die genauen Öffnungszeiten unter www.spsg.de und beachten Sie die Sonderregelungen zu den Feiertagen.

Gerne beraten wir Sie zu unseren Kombi- oder Einzeltickets sowie Buchungsmöglichkeiten für Gruppen.

BESUCHERINFORMATION
E-Mail: info@spsg.de
Telefon: +49 (0) 331 96 94-200

GRUPPENRESERVIERUNG
E-Mail: gruppenservice@spsg.de
Telefon: +49 (0) 331 96 94-222
Fax: +49 (0) 331 96 94-107
Postanschrift: Postfach 601462, 14414 Potsdam

BESUCHERZENTRUM AN DER HISTORISCHEN MÜHLE
An der Orangerie 1, 14469 Potsdam (Montag geschlossen)

BESUCHERZENTRUM AM NEUEN PALAIS
Am Neuen Palais 3, 14469 Potsdam (Dienstag geschlossen)

FREIWILLIGER PARKEINTRITT
Um die UNESCO-Welterbestätten der Potsdamer Kulturlandschaft zu schützen und zu bewahren, benötigen wir Ihre Unterstützung! Mit dem Freiwilligen Parkeintritt fördern Sie den Erhalt der einzigartigen Gartenanlagen.

Freiwilliger Parkeintritt: 2 €
Inkl. Flyer mit Park-Karte und Sightseeing-Tipps. (Erhältlich an den Automaten oder bei den Besucherbetreuern im Park.)

Jahreskarte Freiwilliger Parkeintritt: 12 €
Berechtigt zu je 1x freiem Eintritt zum Schloss Glienicke sowie zum Flatowturm im Park Babelsberg. (Erhältlich u.a. bei den Besucherbetreuern im Park und in den Besucherzentren.)

www.spsg.de



Oben: Imposante Schlossanlage: Panorama des Orangerieensembles.

Foto: André Stiebitz

Links: v.r.n.l. Stifterin Hildegard Blumenberg mit Tina Schümann und Sven Hannemann, beide SPSG.

Foto: Marius Porstendorfer

RUHEPLATZ UND AUSSICHTSPUNKT

Eine großzügige Spende ermöglichte die Wiederherstellung der vierten Exedra-Bank

Von Ortrun Egelkraut

Spaziergänger im Park Sanssouci bemerken sie kaum. Auch Hildegard Blumenberg hatte die Exedra-Bank nicht selbst entdeckt. Aber sie engagierte sich für „Dinge, die verborgen oder vergessen sind und nicht sofort auffallen“ – und mehr Aufmerksamkeit verdienen. Vor sieben Jahren gründete Hildegard Blumenberg eine „kleine Stiftung, die sich unter anderem Kunst, Kultur und Denkmalschutz widmet“. Erstmals hat die Irene und Karl Blumenberg-Stiftung jetzt, angeregt durch einen Beitrag im „sans, souci.“, die SPSG unterstützt und die Restaurierung einer Exedra-Bank im Umfeld der Terrassenanlage am Orangerieschloss ermöglicht. Wer auf dieser Bank Platz nimmt, genießt einen einmalig schönen Blick auf das Schloss mit seinen frisch sanierten Aussichtstürmen.

Die imposante Schlossanlage, geschmückte Terrassen, Brunnen, Pflanzen und Plastiken stehen für den Traum von einem preußischen Arkadien, den König Friedrich Wilhelm IV. Wirklichkeit werden ließ. Zur Gartengestaltung, inspiriert von römisch-antikem Vorbild, gehören auch vier Exedra-Bänke auf unterschiedlichen Terrassen. Die halbkreisförmigen Bänke, Ruheplatz und Aussichtspunkt zugleich, stehen auf einem leicht erhöhten Steinpodest mit Mosaikfußboden. Drei Sitznischen waren bereits restauriert, die vierte blieb lange Zeit in einem statisch und optisch schlechten Zustand. Dank der großzügigen Spende der Blumenberg-Stiftung wurde zunächst die Sandsteinbank saniert und gegen eindringende Feuchtigkeit gesichert, danach kam der Fußboden an die

Reihe. Die Stifterin, die in Potsdam wohnt und die Parks der Stiftung als „Naherholungsorte“ lieb gewonnen hat, kam immer mal wieder vorbei, um den Fortgang der Arbeiten zu beobachten. Begeistert war sie vor allem von der Rekonstruktion des aufwendig gestalteten Bodenmosaiks. Mit Hilfe von Schablonen, die nach einem identischen Original gefertigt waren, wurde das Puzzle Stein für Stein zu einem farbigen Motiv zusammengesetzt: „Ich freue mich riesig, dass meine Stiftung zur Wiederherstellung dieses Sitzplatzes beitragen konnte.“ Und Sven Hannemann, Fachbereichsleiter des nördlichen Teils um das Orangerieschloss im Park Sanssouci, freut sich mit: „Es sind die kleinen Details, die sich nach und nach wieder zum großen Ganzen bei der Wiederherstellung der Gartenanlage fügen“.

Für Hildegard Blumenberg kommt ein privater Aspekt hinzu. Ihre Mutter, auch deren Name in der Stiftung fortlebt, „hat die Orangerie geliebt“. Damit ist die Exedra-Bank mit der Aussicht auf das Schloss auch ein Erinnerungsort.

info

Auskunft zu Spenden geben:

Tina Schümann,

t.schueemann@spsg.de

Marius Porstendorfer,

m.porstendorfer@spsg.de

www.spsg.de/unterstuetzen-foerdern

Tel. 0331.96 94-432/323

BESTE FREUNDE – SEIT 35 JAHREN

Fördern, erwerben, restaurieren: Ein Inventarband dokumentiert das Engagement der Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e.V.

Von Ortrun Egelkraut

Sie sind Stifter und Anstifter, Unterstützer und Ermöglicher, Förderer, Netzwerker, Botschafter und Vermittler, vor allem aber sind sie „Freunde“. Die Mitglieder im Verein „Freunde der preußischen Schlösser und Gärten e.V.“ sind der SPSG in Freundschaft verbunden und treue Wegbegleiter. Die *Freunde* vereint die Begeisterung für die preußische Geschichte und die königlichen Orte in der Berlin-Potsdam-Brandenburger Kulturlandschaft. Sie wollen das kulturelle Erbe bewahren, gemeinsame Ideen verfolgen und Spuren hinterlassen. Die Spuren aus 35 Jahren seit der Gründung 1983 versammelt das Jubiläumsbuch „Fördern, Erwerben, Restaurieren“. Es ist eine stolze Bilanz: Auf über 300 Seiten werden unzählige, ganz unterschiedliche Projekte vorgestellt, die durch das Engagement der *Freunde* ermöglicht wurden. Jedes Schloss samt Garten kann sich über Zuwendungen der *Freunde* freuen, sei es durch den Ankauf von Gemälden, Porzellan und anderen Kunstwerken aller Gattungen, die Restaurierung einzelner Objekte oder die Wiederherstellung kompletter Raumausstattungen etwa des Fliesensaals im Schloss Caputh und die Tapetenrestaurierungen für Schloss Schönhausen.

In den letzten Jahren lag ein Schwerpunkt der Förderungen auf Schloss und Schlossgarten Rheinsberg, unter anderem mit der Restaurierung des Muschelsaals und der bildhauerischen Nachschöpfung der Egeria-Skulptur für die gleichnamige Grotte. In diesem Sommer, rechtzeitig zum Abschluss der Hüllensanierung am Schloss Cecilienhof im Neuen Garten, konnten dank des spontanen Engagements der *Freunde* der Prinzenhof und der anschließende Blumengarten im östlichen Schlossbereich denkmalpflegerisch wiederhergestellt werden – eine Augenweide. Ebenfalls im Sommer präsentierte der Vereinsvorstand Wilhelm Hornbostel im Schloss Charlottenburg zwei opulente Girandolen. Der Erwerb dieser „Prunkleuchter für Friedrich Wilhelm I.“, ursprünglich fester Bestandteil des Großen Silberbuffets im Berliner Schloss, gelang nur gemeinsam mit „starken Partnern“, mit der Kulturstiftung der Länder, der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Rudolf-August Oetker-Stiftung. In anderen Fällen verstärken etwa Mittel der Cornelsen Kulturstiftung die Möglichkeiten des Freundeskreises.

Die rund 1500 *Freunde*, deren Mitgliedsbeiträge Verwaltung, Organisation und Vereinsleben finanzieren, spenden jeweils für ein „Jahresvorhaben“ und

darüber hinaus für ausgewählte Projekte, oft aus Anlass eines runden Geburtstags. Aber auch jeder, der in einem der sieben Museumsshops oder einer der 22 Verkaufsstellen einkauft, um eine Erinnerung an den Schlossbesuch mit nach Hause zu nehmen, trägt zur Unterstützung der Fördermaßnahmen für die SPSG bei. Die Gewinne der Museumsshop GmbH, zusätzlich auch Vermächtnisse, fließen in die „Kulturstiftung der Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten“. Daraus werden vor allem große Vorhaben (mit-)finanziert, so die bedeutenden Ausstellungen „Friederisiko“ (2012), „Frauensache“ (2015) und „Pückler. Babelsberg“ (2017). Über die möglichen Förderprojekte sind die SPSG-Generaldirektion und der Vorstand der *Freunde* im gegenseitigen Austausch. Wünsche von Stiftungsseite auf der einen, Anregungen aus den Reihen der Vereinsmitglieder auf der anderen Seite führen zu einem erfolgreichen Miteinander. Besonders schätzen die *Freunde* exklusive Führungen hinter die Kulissen der Schloßerstiftung und Vorträge von Experten der SPSG. Dabei wird mal ein fertiggestelltes Spendenobjekt gefeiert, bei anderer Gelegenheit ein Kunstwerk oder Denkmal vorgestellt, das dringend auf Hilfe und Unterstützung angewiesen ist. Aktuelles Spendenobjekt sind die beiden vergoldeten Greifen von der Tor-einfahrt zum Schloss Glienicke, in dem sich die Büroräume des Freundeskreises befinden. Sturm Xavier hat vor einem Jahr die beiden Figuren schwer beschädigt, so dass sie abgenommen werden mussten. Für die *Freunde* ist deren Restaurierung „eine Herzensangelegenheit“, wie Geschäftsführerin Elisabeth Roosens betont, galten doch Greifen in der griechischen Mythologie als wachsame Hüter ferner Goldgruben und Begleiter des Musengottes Apoll. Wer also würde sich besser zu Schutzpatronen der *Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten* eignen als diese Greifen? Neu-Mitglieder erhalten das Inventarbuch „Fördern, erwerben, restaurieren“ selbstverständlich kostenlos, Nicht-Mitglieder gegen eine angemessene Spende.



info

Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e.V.

Tel. 030.80 60 29 20

info@freunde-psg.de

www.freunde-psg.de

Spendenkonto

IBAN DE98 1012 0100 6164 0040 04

Oben: "Schutzpatron" der Freunde: Greif vor dem Schloss Glienicke.

Foto: Gerhard Murza, © SPSG

Unten: Prunkleuchter für König Friedrich Wilhelm I., gefertigt von Johann Engelbrecht, Augsburg, 1733.

Erworben mit Unterstützung durch Kulturstiftung der Länder, Ernst von Siemens Kunststiftung, Rudolf-August Oetker-Stiftung, Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e. V.

Foto: Daniel Lindner, © SPSG

WEIHNACHTS- ZAUBER

Rund um die preußischen Schlösser
stimmen vier Weihnachtsmärkte
auf das schönste Fest des Jahres ein

von Ortrun Egelkraut



Stimmungsvolle Weihnachtsmärkte: Belvedere Pfingstberg, Jagdschloss Grunewald, Schloss Charlottenburg (im Uhrzeigersinn).
Fotos: Leo Seidel, SPSG, wvdsc

Kerzenlicht und Tannenduft, Bläsermusik und Chorgesang, Glühwein und Lebkuchen: Spätestens, wenn zur Adventszeit überall Weihnachtsmärkte öffnen, beginnt die Vorfreude auf Weihnachten. Manche Menschen suchen Stille und Besinnlichkeit, andere machen lieber Jagd auf außergewöhnliche Geschenke. Auf den Weihnachtsmärkten vor königlicher Kulisse findet man beides.

Weihnachtliche Aussichten am Belvedere Pfingstberg

Am ersten Adventswochenende ist das Schloss Belvedere auf dem Pfingstberg in Potsdam festlich illuminierte Kulisse für einen stimmungsvollen Weihnachtsmarkt. Zum Auftakt am 30. November spielt ab 18.30 Uhr das Swing-Quartett „Les Belles du Swing“. Weitere musikalische Gäste an beiden Tagen sind das Bläsertrio Intermezzo, ein Chor und Kinder der Musikschule „J. S. Bach“. Kleine Besucher können sich auf Märchenerzählungen im Maurischen Kabinett und auf eine Bastelstube freuen. Auch der Weihnachtsmann hat sein Kommen zugesagt. An Ständen rundum gibt es Handgefertigtes, Kreatives, Dekoratives, Köstliches und heiße Getränke. Das Schloss Belvedere mit der Dauerausstellung über den Pfingstberg und seine Geschichte ist geöffnet und ganz oben vom Turm kann man bei geeigneter Witterung „Potsdams schönste Aussicht“ genießen.

Schloss Belvedere Pfingstberg

Fr, 30. November, 15–21 Uhr
Sa 1./So 2. Dezember,
jeweils 11–19 Uhr
Eintritt Schlossbesichtigung und
Turmaufstieg inkl. Weihnachtsmarkt
4,50/3,50 Euro, 6–16 Jahre
2 Euro, Kinder bis 6 Jahre frei
www.pfingstberg.de

Märchenhafte Begegnungen im Jagdschloss Grunewald

„Von drauß' vom Walde komm' ich her“: Mitten im Grunewald liegt der älteste Schlossbau der Hohenzollern-Fürsten. Kurfürst Joachim II. ließ das Jagdschloss ab 1542 errichten. Im idyllischen Schlosshof kommt am zweiten Adventswochenende märchenhafte Stimmung auf. Märchenfiguren, dargestellt vom Wandertheater Schwalbe, mischen sich lebhaft unter die Flaneure, während eine Märchenerzählerin die jüngsten Besucher in ihren Bann zieht. An den Ständen regionaler Kunsthandwerker und Künstler lassen sich außergewöhnliche Geschenke finden. Glühwein, heiße Schokolade und diverse Speisen sorgen für Stärkung. Und für den Heimweg „durch den finstern Tann“ bieten Nachtwächter im historischen Gewand ihre Begleitung bis zur Bushaltestelle in der Clayallee an.

Jagdschloss Grunewald

8./9. Dezember, jeweils 11–19 Uhr
Eintritt inkl. Schlossbesichtigung: 3/2 €
Kinder bis 6 Jahre frei
Letzte Führung im Schloss: 15.30 Uhr
www.spsg.de/kalender

Markttreiben und Brauchtum in Königs Wusterhausen

Am dritten Adventswochenende lädt die Stadt Königs Wusterhausen zu weihnachtlichem Markttreiben im historischen Zentrum ein. Neben einem unterhaltsamen Bühnenprogramm gibt es vor allem für Kinder viele Überraschungen, ein Kinderkarussell und eine Kindereisenbahn. Um königliche Weihnachtsbräuche und Geschenke geht es in kurzen Führungen im nahegelegenen Schloss Königs Wuster-

hausen. Die Sonderführung „... und zum Weihnachtsfest ein Schloss“ erzählt von der Geschichte des Schlosses und seinen Bewohnern. Zehn Jahre alt war Kurprinz Friedrich Wilhelm, der spätere „Soldatenkönig“, als er zu Weihnachten 1698 von seinen Eltern Kurfürst Friedrich III. und Sophie Charlotte von Hannover das Anwesen und Schloss Wusterhausen zum Geschenk erhielt.

Weihnachtsmarkt am Stadtplatz

15./16. Dezember, 12–19 Uhr, Eintritt frei
Führungen im Schloss: 6/5 €
Familienkarte 15 Euro
(2 Erw., max. 4 Kinder)
Sonderführung „...und zum Weihnachtsfest ein Schloss“, jeweils 15 Uhr: 10/8 €
Anmeldung für alle Führungen:
03375.21170-0
www.spsg.de/kalender

Romantische Lichtspiele am Schloss Charlottenburg

Nicht nur für ein Adventswochenende, sondern 30 Tage lang ist der romantische Weihnachtsmarkt vor dem Schloss Charlottenburg geöffnet, der zu den schönsten in Berlin zählt. Vor der farbenprächtigen illuminierten Hohenzollernresidenz bieten Händler im Freien und in geheizten Buden anspruchsvolles Kunsthandwerk, kulinarische und musikalische Leckerbissen an und halten Überraschungen für Kinder bereit. Wer wissen möchte, wie „Weihnachten im Hohenzollernhaus“ gefeiert wurde, bucht eine Führung im Schloss Charlottenburg. Schlossleiter Rudolf G. Scharmann berichtet von Alt-Berliner Weihnachtsbräuchen und höfischen Festritualen.

Schloss Charlottenburg

Weihnachtsmarkt: Eintritt frei
26. November bis 16. Dezember
Mo–Do 14–22, Fr–So 12–22 Uhr
Heiligabend geschlossen
25./26. Dezember, 12–20 Uhr
www.wvdsc.de
Weihnachten im Hohenzollernhaus:
Führungen im Schloss: 15./16. Dezember
jeweils 15 Uhr, Eintritt 10/8 €
Anmeldung: 030.3 20 91-0
www.spsg.de/kalender

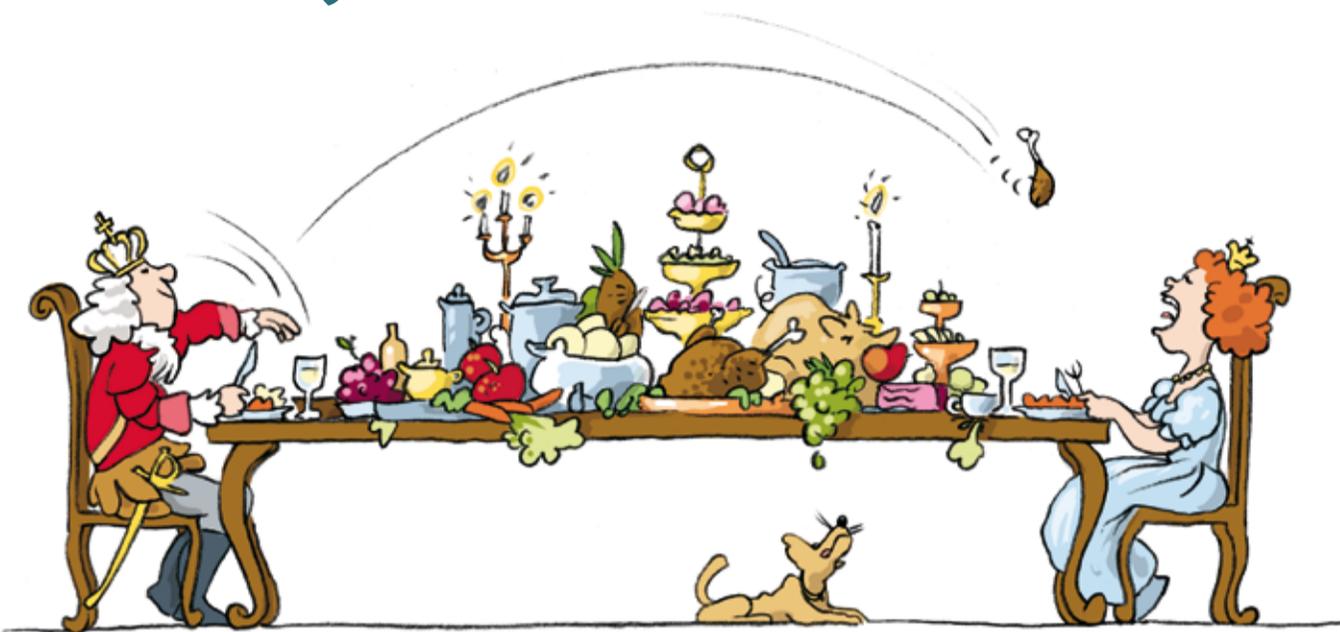
Kaiserliche Weihnachten – Führung im Neuen Palais

Wilhelm II. war der einzige Monarch, der die Weihnachtszeit im Neuen Palais in Potsdam Sanssouci verbrachte. Für das Fest im Kreis der Familie wurde der Grottenaal mit Tannenbäumen und Kerzen festlich geschmückt. Jedes der sieben Kaiserkinder bekam einen eigenen Weihnachtsbaum – die jeweilige Größe entsprach dem Alter der Kinder. Weitere kaum bekannte und amüsante Details über das weihnachtliche Familienleben, das Weihnachtsmenü und die Art der Geschenke am Kaiserhof erfahren die Teilnehmer einer Führung durch das Schloss in Weihnachtsstimmung.

Neues Palais, Potsdam Sanssouci

an allen vier Adventswochenenden
Sa/So, jeweils 14.30 Uhr
Eintritt: 10/8 €
Anmeldung: 0331.96 94-200
www.spsg.de/kalender

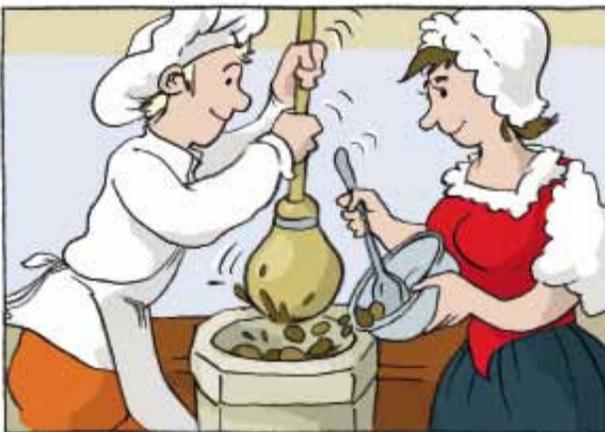
Kinder, Kinder!



Illustrationen: Ulrich Scheel

DER KÖNIG SPEIST

Im königlichen Speisesaal geht es zu wie in einem Theater! Der König und seine Gäste essen, trinken, plaudern und lachen. Die Hofkapelle musiziert. Auf den vollbeladenen Tischen stehen Unmengen dampfender Schüsseln und Platten. Ringsherum drängen sich Zuschauer. Sie sollen später erzählen, wie reich und mächtig der König ist, der so ein üppiges Festmahl ausrichten kann. Bewundernd blicken sie auf das Büffet mit den riesigen goldenen und silbernen Gefäßen und staunen, weil das Königspaar von goldenen Tellern isst. Stundenlang tischen die Bediensteten neue Gänge auf. Auf die Vorspeisen folgen Karpfen blau, Zander aus dem Ofen, gebratene Hammelkeulen und Geflügel. Dazu Gemüse, Kartoffelpüree und Makkaroni. Zum Abschluss kommen köstliche Desserts: Eis, Früchte, Törtchen und Wackelpudding. Dann knallt auch schon das Feuerwerk im Garten los. Als alle gegangen sind, liegt nur noch eine gebratene Hähnchenkeule unter dem Tisch.



Schlossküche Sanssouci: Hier kannst du sehen, wie ein Küchenjunge mit dem Mörser Kräuter und Gewürze zerkleinert.



Schlossküche Sanssouci: Die Bratenwendemaschine dreht große Stücke Fleisch über einem offenen Feuer.

Zeichnungen: Ulrich Scheel

TIPP SCHLOSSKÜCHE ZUM MITNEHMEN

Noch bis Ende Oktober kannst du die königliche Schlossküche im Schloss Sanssouci besuchen. Dort gibt es für dich ein Wimmelbild zum Mitnehmen. Viele farbige Zeichnungen zeigen dir, wie früher in der Küche gekocht wurde. Oben siehst du eine kleine Auswahl.

Mach mit!

In den Schlössern und Parks ist eine Menge los!

Gruß aus der Küche! Vom Winzerberg zur Schlossküche

Veranstaltung für die ganze Familie rund um das Thema Essen und Trinken am Königshof, mit Info- und Verkaufsständen, Musik und kulinarischen Leckerbissen!

Sonntag, 7.10., 12–17 Uhr
Schlossküche Sanssouci und Winzerberg

Suppenkasper oder königliche Tischmanieren?

Bei einem Rundgang durch das Schloss Paretz erfährst du viel über die Tischsitten im Wandel der Zeit. Familienführung für Kinder ab 6 Jahren.

Sonntag, 4.11., 15 Uhr
Schloss Paretz

Spukt es etwa im Schloss?

Seltsame Geräusche hört man im dunklen Schloss. Über den Dachboden schlurfen Schritte, ein Hund heult. Es pfeift im Kamin. Gibt es etwa doch Schlossgespenster? Erlebnisführung für Familien mit Kindern ab 5 Jahren

Samstag, 10.11. und 24.11., 16.30 Uhr,
Schloss Königs Wusterhausen

Sonntagswerkstatt: Früchte des Südens

Hunderte Palmen, Agaven, Myrten, Lorbeer- und Orangenbäumchen ziehen im Winter aus dem Park in die Orangerien um. Ganz aus der Nähe kannst du mit deinen Eltern die exotischen Pflanzen in ihrem Winterquartier betrachten. Du kannst an Früchten und Blüten schnuppern und einen Duftbeutel füllen.

11.11., 11 und 14 Uhr,
Orangerieschloss Park Sanssouci

Museumswerkstatt: Von goldenen Schätzen und Kupferglöckchen

In der Silberkammer glitzert und funkelt es. Auf den großen Wandteppichen siehst du viele klingende Kupferglöckchen. Nach einem Schlossrundgang kannst du ein eigenes Weihnachtsglöckchen anfertigen. Für Kinder ab 10 Jahren.

Sonntag, 16.12., 14 Uhr
Schlossmuseum Oranienburg

Mehr Kinder- und Familienprogramm und alles für die Anmeldung findest du im Veranstaltungskalender!

GEWINNSPIEL

In der Schlossküche Sanssouci gibt es jede Menge Töpfe und Pfannen, Krüge, Kellen und vieles mehr. Welcher Gegenstand aus der Küche gefällt dir am besten? Schicke uns eine Zeichnung von deinem Lieblingsstück aus der Küche. Das Glück entscheidet, ob du mit deinen Eltern (insgesamt max. 5 Personen) an der Familien-Theateraufführung „Vom Schmatzen, Schlürfen und Knochenwerfen“ im Jagdschloss Grunewald kostenlos teilnehmen kannst.

Termin: Samstag, 17.11. oder Sonntag, 18.11.
jeweils 15 Uhr

Sende die Zeichnung mit der Angabe deines Namens, deines Alters und des Wunschtermins bis zum 30.10. an
SPSG Marketing
Postfach 601462
14414 Potsdam
oder per Mail an
kulturellebildung@spsg.de.



Foto: SPSPG / Christina Kortz

Der Raffaelsaal: Beherbergt über 50 aus dem 19. Jahrhundert stammende Kopien von Gemälden Raffaels.

16 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
„Dich entbehre ich allein“
 Lesung aus dem Briefwechsel zwischen Friedrich dem Großen und seiner Schwester Wilhelmine mit Antje und Martin Schneider
 Musik des 18. Jahrhunderts für Flöte (Bettina Bergmann) und Piano (Angela Stoll)
 15 | 12 €
 Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

DIENSTAG / 23.

bis Do., 25.10. / jeweils 10–14 Uhr
 Schlossmuseum Oranienburg
Ferienworkshop: Zauberhaftes aus Wolle und Seide
 Museumsbesuch, Kennenlernen und Ausprobieren des Weberhandwerks für Kinder ab 10 Jahren
 15 € (für alle drei Tage, nur en bloc buchbar)
 Anmeldung: 03301.53 74 37

15 Uhr Schloss Paretz
Wie wird man Prinz oder Prinzessin?
 siehe 20.10.

DONNERSTAG / 25.

11 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald
Familienferienprogramm: Durch die Lappen gegangen
 Geschichten über die Jagd, Interessantes für alle fünf Sinne
 Familienführung für Kinder ab 5 Jahren mit Schlossassistentin Kati Kausmann
 8 | 6 € Familienticket 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
 Anmeldung: 030.8 13 35 97

15 Uhr Schloss Paretz
Wie wird man Prinz oder Prinzessin?
 siehe 20.10.

FREITAG / 26.

9.30–17 Uhr Potsdam / Museum Barberini
 Potsdam / Auditorium
Preußendämmerung. Die Abdankung der Hohenzollern und Preußens Ende
 Wissenschaftliche Tagung des Research Center Sanssouci (RECS) in Kooperation mit dem Museum Barberini Potsdam
 auch am 27.10. | 9.30–17 Uhr
 Eintritt frei. Verbindliche Anmeldung bis zum 22.10.: info@recs.academy oder 0331.96 94-739
 Infos und Programm: www.rec.academy/3060

11 und 14 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Durch die Lappen gegangen
 Kurzführung und Malaktion rund um die Jagd
 Ferienworkshop für Kinder ab 5 Jahren mit Schlossassistentin Kati Kausmann
 3 €
 Anmeldung: 03375.21 17 00

SAMSTAG / 27.

9.30–17 Uhr Potsdam / Museum Barberini
 Potsdam / Auditorium
Preußendämmerung. Die Abdankung der

Hohenzollern und Preußens Ende
 siehe 26.10.

13–17.30 Uhr Schloss und Schlossremise Paretz
Feuer und Flamme für unsere Museen
 Familienführung „Raus aufs Land“ um 13 Uhr & 15 Uhr
 Langer Samstag der Museen in Potsdam-Mittelmark und weiteren Landkreisen
 Eintritt frei
 ohne Anmeldung

13–20 Uhr Schloss Caputh
Feuer und Flamme für unsere Museen
 Langer Samstag der Museen in Potsdam-Mittelmark und weiteren Landkreisen
 Letzte Führung: 19 Uhr
 Eintritt frei
 ohne Anmeldung

15 Uhr Berlin / Pfaueninsel
Mit Elfe Tana die Pfaueninsel entdecken
 Familienführung für Kinder ab 6 Jahren
 8 | 6 € Familienticket 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder) inkl. Überfahrt
 Treffpunkt: Fährhaus Pfaueninsel

SONNTAG / 28.

11 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald
Burggrafen, Kurfürsten, Könige. Die Hohenzollern-Galerie im Jagdschloss Grunewald
 Sonderführung durch die Porträtgalerie mit Bildnissen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert mit Schlossbereichsleiterin Kathrin Külöw
 8 | 6 €
 Anmeldung: 030.8 13 35 97

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Der Majakowskiring – das „Regierungsstädtchen in Berlin-Pankow“
 Führung durch den Majakowskiring mit Hans-Michael Schulze
 auch am 11.11. | 11 Uhr
 8 | 6 €
 Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

14.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch
 siehe 14.10.

15 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Sonntagsmärchenkarussell: Lora und der Vampir
 Märchentheater mit dem Galli Theater Berlin für Kinder ab 4 Jahren
 9,40 | 7,20 € inkl. VVG und Schlossbesichtigung bis 17.30 Uhr (letzter Schlosseintritt 17 Uhr)
 Ticket-VVK: 030.8 13 35 97, https://schloss-grunewald.reservix.de/ oder schloss-grunewald@spsg.de

15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Prinz sein – ein Kinderspiel?
 Familienführung für Kinder ab 6 Jahren
 8 | 6 € Familienticket 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)

Anmeldung: 03301.53 74 37



MONTAG / 29.

15.30 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Der Neue Flügel und die Festsäle Friedrichs des Großen
 Führung für blinde und sehbehinderte Besucher
 auch am 26.11. | 15.30 Uhr
 2,50 € notwendige Begleiter frei
 Anmeldung: 030.8 95 88-0 oder freizeit@absv.de
 Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

DIENSTAG / 30.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss
Nachgehakt: 350. Geburtstag der Königin Sophie Charlotte
 Führung durch die Paradekammern und Wohnungen der Königin Sophie Charlotte mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann und Schlossassistent Thomas Weiberg
 10 | 7 €
 Anmeldung: 030.32 09 10 (9–17 Uhr)
 Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

15 Uhr Schloss Paretz
Wie wird man Prinz oder Prinzessin?
 siehe 20.10.

MITTWOCH / 31.

10–17.30 Uhr Potsdam / Dampfmaschinenhaus an der Neustädter Havelbucht
Maschine Stopp!
 Sonderöffnung des Dampfmaschinenhauses zum Saisonabschluss mit halbstündlichen Führungen
 Letzte Führung: 17 Uhr
 4 | 3 €
 Treffpunkt: Eingang Dampfmaschinenhaus, Breite Str. 28, 14471 Potsdam

NOVEMBER

SAMSTAG / 3.

11 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof
Melodien der traditionellen Hubertusmesse
 mit den Brandenburgischen Parforcebläsern Berlin
 Eintritt zum Schlosshof frei
 ohne Anmeldung

11–17 Uhr Potsdam / Jagdschloss Stern
Zu Tisch! Eine königliche Jagdtafel im Jagdschloss Stern
 Veranstalter: Jagdschloss Stern e.V.
 auch am 4.11. | 11–17 Uhr
 2 | 1 €
 ohne Anmeldung

Kunst()raum Raffael

Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss / Raffaelsaal

Der Herzenswunsch des Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) – die Reise nach Italien – wurde ihm 1828 erfüllt. Mit dem Bau des Orangerieschlusses (1851–1864) lebte er seinen „Italienraum“ in Potsdam weiter. Im Zentrum des Schlosses entstand ein gewaltiger Museumsraum mit Werkkopien des italienischen Renaissancemalers Raffael. Der Gemäldeaal wurde bereits damals teilweise museal genutzt, denn Friedrich Wilhelm IV. wollte seine Liebe zur Kunst Raffaels mit allen teilen.

Während der Sonderführung durch den Raffaelsaal im Orangerieschloss mit Schlossassistentin Frederike Jefferies können schwebende Madonnen mit honigfarbener Haut und Jesuskinder mit Pausbacken entdeckt werden. Außerdem gibt es Begegnungen mit antiken Philosophen und historischen Personen.

Termin: Sa., 20.10. | 15 Uhr

Eintritt: 8 | 6 €

Anmeldung: 0331.96 94-200 oder info@spsg.de

Treffpunkt: Schlosskasse



SONNTAG / 4.

11 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci
Editha von Haacke – Aus der Zeit gefallen
 Szenische Führung mit der Hofdame von Königin Elisabeth, Gemahlin Friedrich Wilhelms IV.
 15 | 12 €
 Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle

11 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Hubertusfest am Hofe des „Soldatenkönigs“
 Schlossführung und Hörnerklang, anschließend Wildbretspeisen im Restaurant Jagdschloss 1896
 auch am 18.11. | 11 Uhr
 25 € (inkl. Menü/ohne Getränke)
 Anmeldung: 03375.21 17 00

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
 siehe 7.10.

15 Uhr Schloss Paretz
Suppenkasper oder königliche Tischmanieren in Paretz?
 Tischsitten im Wandel der Zeit
 Familienführung für Kinder ab 6 Jahren
 8 | 4 €
 Anmeldung: 033233.7 36 11

FREITAG / 9.

14 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais
Kaiserdämmerung. Das Neue Palais 1918 zwischen Monarchie und Republik
 siehe 21.10.

18 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Theater im Schloss: Ein Lorient-Abend
 mit Petra und Andreas Schmidt-Schaller
 18 | 16 €
 Anmeldung: 03301.53 74 37

SAMSTAG / 10.

13 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss
Exoten im Winterschlaf
 Führung durch die Pflanzhalle und den Heizgang der Orangerie
 auch am 24.11., 8.12., 22.12. und 5.1. | jeweils 13 Uhr
 10 | 8 €
 Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle
 (nur in der Pflanzhalle)

13–23.30 Uhr Rheinsberg
22. Lange Nacht der Künste
 > siehe Tipp S. 18

15 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Vortragsraum
Hauswände statt Leinwände
 Norbert Martins stellt Berliner Wandbilder vor
 5 €
 Veranstalter: Freundeskreis der Chronik Pankow e.V.
 Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

16.30 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Spukt es etwa im Schloss?
 Erlebnisführung für Kinder von 5 bis 10 Jahren und ihre Eltern mit Schlossleiterin Dr. Margrit Schulze
 auch am 24.11. | 16.30 Uhr
 8 | 6 € Familienticket 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
 Anmeldung: 03375.21 17 00

Anzeige

Tickets auf myticketi.de unter 01806 - 777 111* sowie an den bek. VVK-Stellen
 *0,20 EUR/Verbindung aus dt. Festnetz / max. 0,60 EUR/Verbindung aus dt. Mobilfunknetz



Foto: Peter Böhlig

An der 22. Langen Nacht der Künste beteiligt sich auch das als Musenhof am Grienericksee bekannte Schloss Rheinsberg.



22. Lange Nacht der Künste Rheinsberg

Bereits zum 22. Mal findet die Lange Nacht der Künste in Rheinsberg statt. Vom Nachmittag bis in die Nacht werden vielfältige Veranstaltungen in den Kunst- und Kultureinrichtungen der Stadt Rheinsberg angeboten. Dabei reicht das Spektrum von Führungen, Lesungen, Ausstellungen und Puppentheater bis zu Konzerten und Vorträgen. Die unterhaltsame Kulturnacht bietet ca. 40 Veranstaltungen an etwa 20 Orten. Bei der Langen Nacht der Künste handelt es sich um eine Benefizveranstaltung in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturverein Rheinsberg e.V. Der Benefizgedanke wurde im Gründungsjahr 1997 durch die Oderflut hervorgerufen. Seit 1998 wird der Erlös der Veranstaltung jeweils an eine andere Rheinsberger Kultureinrichtung vergeben.

Termin: Sa., 10.11. | 13–23.30 Uhr

Eintritt: 12 | 7 €

Tickets: 03931.72 60 oder schloss-rheinsberg@spsg.de sowie über die Tourist-Information Rheinsberg



SONNTAG / 11.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Der Majakowskiring – das „Regierungsstädtchen in Berlin-Pankow“
siehe 28.10.

11 Uhr Potsdam / Sanssouci / Neues Palais
Kaiserdämmerung. Das Neue Palais 1918 zwischen Monarchie und Republik
siehe 14.10.

11–14.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss
Schneiden, Wässern und Pflegen bitte – Besondere Fürsorge für Zitrus und Co.
Orangeriegärtner (SPSG) geben Auskunft zur richtigen Pflege von südländischen Pflanzen
15 | 12 €
ohne Anmeldung

11 und 14 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss
Sonntagswerkstatt: Früchte des Südens
Besichtigung der exotischen Pflanzen in den Pflanzhallen, Füllen eines Duftbeutel
12 | 8 €

11 und 14.30 Uhr Potsdam / Wissenschafts- und Restaurierungszentrum (WRZ) / Graphische Sammlung und Restaurierungsatelier für Papier
Wochenende der Graphik
Die Mitarbeiter_innen der Graphischen Sammlung und des Restaurierungsateliers für Papier führen durch ihr neues Domizil und stellen ihre Sammlungsobjekte vor
Eintritt frei
Treffpunkt: WRZ, Zimmerstraße 10/11

14.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch
siehe 14.10.

15 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Sonntagsmärchenkarussell: Jack und die Bohnenranke
Märchentheater mit Kerstin Otto und Kris Fleapit für Kinder ab 5 Jahren
9,40 | 7,20 € inkl. VVG und Schlossbesichtigung um 14 Uhr
Ticket-VVK: 030.8 13 35 97,
https://schloss-grunewald.reservix.de/ oder schloss-grunewald@spsg.de

DONNERSTAG / 15.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Im Auftrag Seiner Majestät
Die Hohenzollern als Kunstförderer, Teil II: Friedrich der Große – Malerei und Gartenlust
Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann
In Kooperation mit der VHS City-West
10 | 7 €
Anmeldung: 030.32 09 10 (9–16 Uhr)
Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

FREITAG / 16.

19 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
After Work Tour durch das Schlossmuseum
Abendlicher Rundgang zur kulturreichen Einstimmung auf das Wochenende
8 | 6 €
Anmeldung: 03301.53 74 37

SAMSTAG / 17.

14 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Durch die Lappen gegangen
Schlossführung mit Geschichten über die Jagd und Interessantem für alle fünf Sinne
8 €
Ticket-VVK: https://tickets.spsg.de/

15 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Vortragsraum
Die Mossdorfs
Das Schicksal einer Berliner Familie im 20. Jahrhundert
Vortrag mit Friederike Oeschger und Babette Radtke
6 | 5 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

15 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Vom Schmatzen, Schlürfen und Knochenwerfen
> siehe Tipp S. 19

SONNTAG / 18.

11 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci
Lord Marschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – Aus der Zeit gefallen
Szenische Führung mit dem schottischen Lord Marschall George Keith, Mitglied der Tafelrunde von Sanssouci
auch am 6.1. | 11 Uhr
15 | 12 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle

11 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Hubertusfest am Hofe des „Soldatenkönigs“
siehe 4.11.

14 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Museumswerkstatt: Zauberverhaftes aus Wolle und Seide
Museumsbesuch, Kennenlernen und Ausprobieren des Weberhandwerks für Kinder ab 6 Jahren
8 | 4 €
Anmeldung: 03301.53 74 37

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 7.10.

15 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Vom Schmatzen, Schlürfen und Knochenwerfen
> siehe Tipp S. 19

16.30 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Ali Baba und die vierzig Räuber
Märchentheater für Zuschauer ab 3 Jahren
8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

DONNERSTAG / 22.

19 Uhr Potsdam / Friedenskirche Sanssouci
Potsdamer Winteroper 2018
Georg Friedrich Händel: „Theodora“ als Szenisches Oratorium in englischer Sprache – Premiere
Chor der Potsdamer Winteroper, Kammerakademie Potsdam
Musikalische Leitung: Konrad Junghänel, Regie: Sabine Hartmannshenn
auch am 23.11., 24.11., 29.11., 30.11. und 1.12. | jeweils 19 Uhr
66 | 49,50 | 33 | 16,50 €
Anmeldung: 0331.9 81 18 oder kasse@hansottotheater.de
Information: www.kammerakademie-potsdam.de

FREITAG / 23.

19 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Mit der Taschenlampe zur Kurfürstin für Erwachsene
Geheimnisvolle Entdeckungstour durch die Schlossgemächer für Erwachsene
auch am 30.11. | 19 Uhr
8 | 6 €
Anmeldung: 03301.53 74 37

SAMSTAG / 24.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Vom Barock zur Moderne
Adventskonzert von Solisten und Ensembles der Musikschule Béla Bartók
Eintritt frei, Spenden willkommen
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

13 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss
Exoten im Winterschlaf
siehe 10.11.

16 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Madam Otto's Erzählalon – Märchen für Erwachsene
Turbulenzen des Schicksals dargeboten von Erzählkünstlerin Kerstin Otto im Rahmen der Berliner Märchentage
16,40 | 13,10 € inkl. VVG und Schlossbesichtigung um 15 Uhr
Ticket-VVK: 030.8 13 35 97,
https://schloss-grunewald.reservix.de/ oder schloss-grunewald@spsg.de

16.30 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Spukt es etwa im Schloss?
siehe 10.11.

17 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Mit der Taschenlampe zur Kurfürstin
Geheimnisvolle Entdeckungstour durch die Schlossgemächer

für Kinder ab 6 Jahren
separate Führung für die Eltern
auch am 1.12. | 17 Uhr
8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
Anmeldung: 03301.53 74 37

19 Uhr Schloss Caputh / Festsaal
Von Liebe und Finsternis
Italienische Virtuosenmusik des 16. und 17. Jahrhunderts mit Juliane Laake – Diskant-/Bassgambe und Maximilian Ehrhardt – Barockharfe
27 | 25 € (Frühbucher 25 | 23 €)
Anmeldung: www.caputher-musiken.de

SONNTAG / 25.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Von Bernau bis zur Spree – die Geschichte der Panke
Vortrag mit Sören Marotz, DDR Museum Berlin
8 | 6 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

14.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch
siehe 14.10.

15 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Sonntagsmärchenkarussell: Hänsel und Gretel
Märchentheater mit dem Galli Theater Berlin für Kinder ab 3 Jahren
9,40 | 7,20 € inkl. VVG und Schlossbesichtigung um 14 Uhr
Ticket-VVK: 030.8 13 35 97,
https://schloss-grunewald.reservix.de/ oder schloss-grunewald@spsg.de

18 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Schlosskonzert
mit Schülern und Lehrern der Musikwerkstatt Eden im Orange Saal
7 | 6 €
Anmeldung: 03301.53 74 37

MONTAG / 26.

bis Mi., 26.12. Berlin / Schloss Charlottenburg
Weihnachtsmarkt vor dem Schloss Charlottenburg
Der romantischste Weihnachtsmarkt Berlins geöffnet: Mo.–Do. | 14–22 Uhr; Fr.–So. | 12–22 Uhr; 25./26.12. | 12–20 Uhr; Heiligabend geschlossen
in Kooperation mit dem werbeteam berlin
Eintritt frei
ohne Anmeldung
Informationen: www.wvsc.de

15.30 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Der Neue Flügel und die Festsäle Friedrichs des Großen
siehe 29.10.

DONNERSTAG / 29.

17 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais
Luxus, Lüster, Leuchter
Kronleuchter-Führung mit Dr. Käthe Klappenbach, ehem. Sammlungskustodin für historische Leuchter und Beleuchtungskörper in der SPSG
12 | 10 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

FREITAG / 30.

15–21 Uhr Potsdam / Pflingstberg
Weihnachtsmarkt am Schloss Belvedere
Handgefertigtes, Kreatives, musikalische Unterhaltung, Märchenerzählungen, festliche Illumination des Schlosses
Veranstalter: Förderverein Pflingstberg in Potsdam e.V.
auch am 1.12. und 2.12. | jeweils 11–19 Uhr
4,50 | 3,50 | 2 € (inkl. Schlossbesichtigung und Turmaufstieg)
ohne Anmeldung
Information: www.pflingstberg.de

19 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Mit der Taschenlampe zur Kurfürstin für Erwachsene
siehe 23.11.

DEZEMBER

SAMSTAG / 1.

14.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais
Kaiserliche Weihnachten
Führung durch das Schloss in Weihnachtsstimmung
auch am 2.12., 8.12., 9.12., 15.12., 16.12., 22.12. und 23.12. | jeweils 14.30 Uhr
10 | 8 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

17 Uhr Schloss Rheinsberg
Kleine Taschenlampe, brenn
Abendliche Entdeckungstour durch die Schlossgemächer des Prinzen Heinrich
Familienführung für Kinder ab 5 Jahren
Taschenlampe bitte mitbringen!
6 | 4 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
Anmeldung: 033931.72 60

17 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Mit der Taschenlampe zur Kurfürstin
siehe 24.11.

SONNTAG / 2.

11 Uhr Potsdam / Park und Schlossküche Sanssouci
Aus der Zeit gefallen – Charlotte Retzloff, die Köchin von Sanssouci
Szenische Führung mit Astrid Heiland-Vondruska alias Charlotte Retzloff
15 | 12 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle

13 Uhr Schloss Paretz

FRIEDRICHSTADT-
PALAST  BERLIN


THE SUNDAY TIMES
"Las Vegas
in Berlin!"



VIVID

GRAND SHOW

EINE LIEBESERKLÄRUNG AN DAS LEBEN

www.palast.berlin